

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

27 (17.1.1908) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Chefredakteur u. verantwortl. für Politik u. Redaktion Albert Herzog.

Anfrage: 35000 Expl.
gedruckt auf 2 Prillings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 27.

Karlsruhe, Freitag den 17. Januar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)

Berlin, 16. Jan. In der fortgesetzten Besprechung der Poleninterpellation betreffend die preussische Enteignungsvorlage erklärt Abg. Hecker (freis. Vgg.) noch: Er hoffe, daß das Herrenhaus die Vorlage nicht annehmen wird.

Abg. Ledebaur (Soz.): Das Vorgehen der preussischen Regierung widerspreche der Reichsverfassung. Zur Wohlfahrt des deutschen Volkes diene die Vorlage nicht.

Abg. Wähne (wirtsch. Vgg.) hebt hervor, daß es merkwürdig berühre, daß die Sozialdemokratie über den brutalen preussischen Terrorismus klage.

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Wäre der Reichskanzler hier mit seinen Gründen herborgetreten, so hätte er eine bessere Stellung. In der Gesetzgebung aller Kulturvölker sei es unerhört, mit einem solchen Gesetz an einen unjährlingen Teil der Bevölkerung heranzutreten.

Abg. Götze (natl.): Ueber allem stehe die Machtstellung des Reichs. Diese werde von den Polen untergraben.

Abg. Delfor (Eli.) hält die Vorlage für ein Ausnahmegesetz schlimmster Art, welches dem früheren Diktatirparagrafen für Elsaß-Lothringen gleiche, der nun endlich, und zwar gegen den Willen der Rechten, abgeschafft worden sei.

Abg. Dr. Rothhoff (freis. Vgg.): Die Enteignungsvorlage gehört zweifellos zur Tätigkeit des Reichstages.

Es folgt die Interpellation betreffend reichsgerichtliche Regelung des Knappschaftswesens.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) begründet die Interpellation in der der Reichskanzler gefragt wird, ob ihm die sehr erheblichen Schwierigkeiten bekannt seien, die bei der Durchführung der Knappschaftsreform besonders im Knappschaftsbereich des Oberbergamts Dortmund sich ergeben haben.

Dann wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Außerdem Viehseuchengefähr.

Berlin, 17. Jan. In der fortgesetzten Beratung des Militär-etats in der Budgetkommission des Reichstages erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten Erzberger über das Anwesenheit in den Offiziersstellen General Sigm. v. Krüner, die Frage könne nicht so ohne weiteres beantwortet werden.

Berlin, 16. Jan. Die Kommission des Reichstages für den Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes setzte heute die Besprechung des § 1 fort. Der Staatssekretär des Innern erklärte auf eine geistige Anfrage Erzbergers, daß eine Mehrheit von Personen von dem Gesichtspunkt aus, daß sie von ihrem Vereinsrecht Gebrauch mache, nur denjenigen Beschränkungen unterworfen sein dürfe, welche der Entwurf selbst vorschreibe.

Berlin, 16. Jan. Die Kommission des Reichstages für den Entwurf betreffend den Wechselrecht erledigte die Vorlage in erster

Lesung wesentlich im Sinne der Vorschläge der verbündeten Regierungen. Die Anregung des Abgeordneten Wagner (kons.), den Entwurf am 1. Oktober in Kraft treten zu lassen, fand Zustimmung.

Preussisches Wahlrecht und Reichspolitik. Stuttgart, 16. Jan. Der Ausschuss des Landesverbandes der liberalen Vereine Württembergs erklärt einen Antrag, in dem unter Hinweis auf die ablehnende Erklärung des Fürsten Bülow zum preussischen Wahlrecht u. a. ausgeführt wird:

Kein Liberaler könne oder wolle die innere Politik Preußens von der des Reichs trennen. Konservatives Regiment in Preußen bedeutet, konservatives Regiment im Reich.

München, 16. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtages hat folgende Interpellation zur Wahlrechtsfrage heute mittag eingebracht:

1. Ist der königlichen Staatsregierung bekannt, daß der Kanzler des Deutschen Reichs in der Sitzung des preussischen Landtages vom 10. Januar 1908 die Uebertragung des Reichswahlrechts auf einen Bundesstaat als dem Staatswohl nicht entsprechend bezeichnet und sich insbesondere gegen das geheime Wahlrecht ausgesprochen hat?

2. Welche entscheidende Schritte gedenkt die königliche Staatsregierung im Bundesrat gegen die von Preußen ausgehende Gefährdung der deutschen Einheit und der süddeutschen Bundesstaaten zu tun?

Der engere Landesauschuss der Deutschen Volkspartei in Bayern hat gestern, Mittwoch abend, einstimmig eine Resolution gefaßt, die auch gleichzeitig tagenden Vorstande des Demokratischen Vereins Münchens ebenfalls einstimmig gebilligt wurde.

Badischer Landtag. 2. Kammer. 11. Sitzung. Karlsruhe, 16. Jan.

Präsident Fehrenbach eröffnete 4 1/2 Uhr die Sitzung. An Regierungssitz: Staatsminister Fehr, von Dusch und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Beratung des Zuzugsbudgets. Sekretär Meiß zeigte die neuen Eingaben an.

Gepannte Flügel.

Roman von Hedwig Aht.

(31. Fortsetzung.)

„So geht mir um des Vaters willen wieder ein Recht bei euch, irgend eines“, drängte Roland in dem lebendigen Herzen weiter.

„Ihr seid nun beide ganz allein, habt nirgendwo einen männlichen Beistand, und — es wird sich nun manches ändern bei euch — auch in den äußerlichen Verhältnissen.“

„Aber, was ich bin und habe, verdanke ich euch, und ich sollte kein Recht haben, euch davon nur einen kleinsten Teil zurückzahlen? Ihr werdet euch nun in vielen bescheiden müssen und mir geht es gut, ich habe viel mehr, als ich für mich brauche, und was mein Ueberfluß ist, das ist euer Eigentum, das ihr euch um meinethwillen entzogen, und von eurem Eigentum da vergess mir's, daß ich nur einen kleinen Teil euch zurückzahlen suche.“

„Uns unterstützen lassen von dir!“

Schreiend stieß die Steuererin es hervor, schob Elisabeths Arm von sich und war von dem Sofa, darauf diese sich zurückgezogen, wieder emporgesprungen.

„Lieber wollt' ich zehnjährig Hungers sterben, ehe ich mir nur um einen Pfennig Brot kaufe, das von dir käm! Denn zu dem Alten, was du uns angetan, ist nun noch das Neue gekommen, denn durch dich ist der Vater gestorben, sein Kranksein darrt von dem Tage an, wo er dich richtig erkrankt hat.“

„Wir werden nicht Mangel leiden. Aber es ist ja wohl ganz in der Ordnung, daß du, sobald du kannst, etwas von dem zurückgibst, was der Vater für dich getan hat.“

Langsam, unbewegten Lones sagte es Elisabeth, den Blick vor sich niedergedrückt, und völlig fassungslos, keine Worte findend, beugte die Mutter sich gegen sie vor, sie mit den Augen fragend.

„Oh danke dir, Elisabeth — ich danke dir.“

„Ohne erregte Hast zog sie die Hand wieder zurück.“

„Das ist kein Danken, das ist wie ein Geschäft. Und wie du's damit halten willst, das kannst du ja brieflich schreiben.“

Ihr Blick, der nach der Tür hinging, sagte ihm deutlich: „Geh nun wieder.“

Doch er empfand dieses Jahninausweisen nicht als Feindseligkeit. Das tiefe Dankgefühl, das sie mit diesem Nehmenwollen ihm gegeben, erfüllte ihn ganz, und so jagte er ihnen Lebenswohl.

Der Steuerrätin Lippen blieben fest geschlossen. Auch Elisabeth weigte nur leis den Kopf zu stummem Grinsen und stand unbeweglich auf ihrem Platze.

„Geh' auch Gott“, sagte er und ging rasch hinaus.

Zum Bahnhof ging er zurück, und auf dem Perron, wo er der Ankunft seines Zuges warten mußte, trat Lante Minchen ihm entgegen.

„Ich hab' auf dich gewartet hier, denn ich dachte mir's, daß du gleich wieder fortziehen würdest. Die Akuarin, der ihr Mann dir am Friedhof begegnet ist, kam zu mir gelaufen und hat mir's gesagt. Na und da wollte ich dir doch gerne einen „Guten Tag“ sagen.“

Sie streckte ihm die Hand entgegen, und während er dieselbe schmeichelnd ergriff, redete sie unablässig weiter, voll ungenierter Neugier in seinem Gesicht forschend.

Todesfall war recht traurig — er hätte gut noch seine zehn Jahre leben können — freilich, sechsundsechzig war er, und mit der Leber hat er's schon immer gehabt. — Ach lieber Gott, wie könnte das jetzt alles anders sein! — Na aber — vielleicht reut sich das jetzt wieder ein, der Tod, der deßt ja vieles zu und mach't's wieder gut.“

Des Doktors Blick ging von ihr hinweg nach der Bahnhofshöhle. „Ich weiß nicht recht — ich muß mich erst mal nach meinem Zug erkundigen.“

„Eine volle Viertelstunde hast du noch Zeit, ich habe genau gefragt“, sagte Lante Minchen und wachte dabei, ohne daß er ihr Antwort gegeben: es hatte sich nichts wieder ereignet, und vor sich hinmüde, fuhr sie fort:

„Ja, ja freilich, wo's einmal zum Bruch gekommen ist — sie waren ja alle wie außer Rand und Band damals, die Elisabeth zumal, da half kein Zureden und nichts und hätte sich doch so gut noch alles vor den Leuten vertuschen und beschönigen lassen. Na, ich hab's Vollgolds auch gesagt gehabt: „Schreib's euch selber zu, wenn ihr's nochmal berent, so viel wie ihr Haare auf dem stoppe habt. Es hat damals ordentlich was zwischen uns gefest gehabt. Zum Begräbnis bin ich natürlich mitgewesen, aber sonst sind wir ganz auseinandergekommen. Was sie so von mir verlangt hatten: ich sollte die Klara gleich aus dem Haus jagen, ja wie konnt' ich denn das — das arme Ding war ja wie von Verstand, und nach ihrer Verlobung ist sie ja auch sofort abgereist. Und nun ist sie schon über ein Vierteljahr verheiratet. Der Herr Wallenbach, von dem hatten wir uns übrigens ein ganz falsches Bild gemacht. Das ist eine Seele von Menschen, und die Klara hat mit dem das große Los gezogen. Auf Ostern, da hat er mich selber eingeladen, daß ich sie in ihrer prachtvollen Villa, gleich bei Berlin, besuchte.“

Noch in ihre Worte hinein hatte der einfahrende Zug gepiffen, und demselben entgegendehend, rief sie überrascht: „Da kommt ja wohl gar dein Zug schon an, und du hab' ich bloß die ganze Zeit über geredet, und du hast kein Wort noch von dir gesagt.“

(Fortsetzung folgt.)



Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen in den Gebirgs- und Hochgebirgsorten mit den Beamten gleicher Vorbildung; von dem Verein badischer Finanzbeamten betr. die Anstellungsverhältnisse der nicht etatmäßigen Finanzassistenten.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Es war ein Geschäftsbeschluss der Abg. Richter und Gen. Betr. die Abänderung des Gesetzes vom 19. Februar 1874 und 19. Oktober 1880 über die rechtliche Stellung der Kirche und kirchliche Vereinigungen. Weiter gab der Präsident bekannt, daß an Stelle des Abg. Weggoldt Abg. Wittum zum Vorsitzenden der Kommission für Eisenbahnen und Straßen ernannt worden ist.

Abg. Dr. Binz (natl.) erstattete namens der Budgetkommission Bericht über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1908 und 1909. Ausgabe Titel I bis VII, XII und XIII, sowie Einnahme Titel I. Wenn wir die einzelnen Titel betrachten, finden wir bei fast allen Titeln Mehrforderungen zur weiteren Ausgestaltung des Justizbudgets. Man kann sich damit einverstanden erklären. In der Hauptsache sind die Mehrforderungen durch tarifmäßige Zulagen entstanden, des weiteren durch Reineinstellungen und Vermehrung der Stellen.

Zu den einzelnen Titeln ist zu bemerken: Gegen die Verordnung vom 15. Mai 1907 betreffend die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung (Assessorienverordnung) sind vielfach Bedenken laut geworden. Die Kommission erbat von der Großh. Regierung Auskunft über die Gründe, welche für die Aenderung der bisherigen Bestimmungen über die Aufnahme der Assessorien (frühere Referendare) in den staatlichen Dienst maßgebend waren. Die Antwort der Großh. Regierung ist an die Kommission gelangt. Ein weiterer Vorschlagsdirektor soll nach Mannheim kommen, woselbst die stetig wachsende Geschäftslast die Errichtung je einer weiteren Zivil- und Strafkammer notwendig macht, zu deren Komplettierung dann weitere 2 Räte angefordert sind. Ebenso erfordern die Geschäfte beim Landgericht Heidelberg die Anstellung von zwei weiteren Richtern, nachdem schon seit längerer Zeit zwei Hilfsrichter herangezogen werden mußten. Ferner hat sich die Bestellung eines dritten Untersuchungsrichters beim Landgericht Karlsruhe als notwendig erwiesen, weshalb ein weiterer Richter für diesen Gerichtshof angefordert wird, zumal die im Jahre 1906 neu errichtete V. Zivilkammer, welcher der neue Richter zugeweiht werden soll, um einen Richter zu jeweils befehligt ist. Das Budget 1906/07 brachte unter dem Titel Staatsanwaltschaft außer einer Mehrforderung für den Sekretariats- und Kanzleibehälter keine neue Anforderung. Nunmehr soll im Hinblick auf den dauernd erhöhten Geschäftszustand in Heidelberg die dortige Staatsanwaltschaft einen zweiten Staatsanwalt erhalten; die Stelle des bisherigen Staatsanwalts wird demnach zu der eines Ersten Staatsanwalts erhoben. Die Zahl der Amtsrichter erhöht sich von bisher 120 auf 123; die drei neuen Richterstellen sollen in Freiburg, Mannheim und Adolphsdorf errichtet werden. Die Zahl der Notare bleibt gegenüber dem letzten Budget unverändert. Was die Organisation des Grundbuchwesens betrifft, so hat die Kommission in der Besprechung mit der Großh. Regierung ihre Meinung dahin ausgesprochen, daß kein Anlaß vorliege, eine Aenderung der mit erheblichen Kosten geschaffenen Organisation in Erwägung zu ziehen. In Anbetracht an die Verwertung im Bericht vom letzten Landtag zu dem Titel Allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege hat die Regierung auf Ersuchen der Kommission eine Darstellung der Entschädigungsfälle von unschuldig Verhafteten und Verurteilten übergeben. Beim außerordentlichen Etat wurden zu den §§ 1 Amtsgerichtsneubau in Ettlingen, 2 Amtsgerichtsneubau in Siedel und 3 Erweiterungsneubau beim Amtsgericht Schopfheim, der Kommission die gemäß Art. 4 des Staatsgesetzes ausgearbeiteten Pläne und Kostenberechnungen vorgelegt und durch den kantonischen Referenten der Ministerien mündliche Erklärungen gegeben. Da die Einnahmen aus staatlichen Gebäuden in den Ressorts der verschiedenen Ministerien bald im Etat des Finanzministeriums, bald in den Etats der Einzelressorts, welchen die Gebäude dienen, eingestellt sind, hat die Kommission von der Großh. Regierung die Mitteilung der Grundstücke erbeten, nach welchen hierbei verfahren wird. Die Auskunft ist erfolgt. Die Budgetkommission hielt den Antrag: Das hohe Haus wolle in Ausgabe und Einnahme für die Budgetjahre 1908 und 1909 genehmigen: A. In Ausgabe: Titel I Ministerium 480 560 M., Titel II Oberlandesgerichte 507 980 M., Titel III Landgerichte 2 381 220 M., Titel IV Staatsanwaltschaft 732 980 M., Titel V Amtsgerichte 3 886 580 M., Titel VI Notariate und Grundbuchwesen 4 964 600 M., Titel VII Allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege: a. Ordentlicher Etat 3 845 900 M., b. außerordentlicher Etat 4 020 M., Titel VIII Unterrichts- und Wohlfahrtsfonds 53 200 M., Titel XIII Verschiedene und zufällige Ausgaben 188 380 M., B. In Einnahme: Titel I Justizverwaltung 1 920 200 M.

Von verschiedenen Beamtenkategorien sind Petitionen eingegangen, die mit dem Gehaltsstarif zu beraten sein werden. Eine erhebliche Mehrforderung ist eingestellt bei dem Grundbuchwesen. Ein Teil dieser Mehrforderung wird nach Beendigung der Grundbuchumschreibungsarbeiten in Wegfall kommen. Die Budgetkommission ist der Ansicht, daß kein Grund vorliegt, einer Aenderung der Organisation des Grundbuchwesens näher zu treten. Das steht voraus, daß alle Grundbuchbeamten, auch die Hilfsbeamten, ihrer Aufgabe gewachsen sind. Die Hoffnungen, welche in dieser Beziehung gehegt wurden, haben sich erfreulicher Weise erfüllt. Zumeist muß zugegeben werden, daß es auch Ausnahmen gibt. Man muß aber verlangen, daß die Grundbuchbeamten sich ihrer Aufgabe voll gewachsen zeigen. Wenn man die Budgetsummen der Titel des Justizministeriums zusammenfaßt, ergibt sich gegen früher im neuen Budget ein Mehr von 430 085 M. pro Jahr. Demgegenüber kann aber auch darauf hingewiesen werden, daß auch die Einnahmen aus dem Justizbudget sich gehoben haben. Sie ergeben pro Jahr ein Mehr von 85 704 M. Das Bild ist demnach kein so erschreckendes, wie es auf den ersten Blick scheinen möchte. Wie in allen anderen Staaten müssen Opfer für die Rechtspflege, wenn nötig erhebliche Opfer gebracht werden. Die Kosten für die Rechtspflege dienen der Wohlfahrt des Staates und damit der Bevölkerung. Im allgemeinen ist der Etat ein beschränkender, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden sind. Das Finanzministerium hätte etwas freizügiger sein sollen. Es darf anerkannt werden, daß unsere Justizverwaltung ihren Aufgaben in erproblicher Weise gerecht geworden ist. Das gleiche gilt auch von den Gerichten und Staatsanwaltschaften. Die Haltung der Regierung den Gerichten gegenüber war eine durchaus richtige. Sie hat, so weit sie auf das Gebiet der Justizverwaltung einwirken mußte, die verfassungsmäßig unanfechtbare Unabhängigkeit des Richterstandes o. l. m. beachtet, aber auch Mängel, die zur Abhilfe Anlaß gaben, beseitigt. Angenehm berührt hat es, daß die Regierung darauf bedacht war, daß die Notariate der Bevölkerung gegenüber mit freundslichem Rat und Unterstützung entgegenkommen. Ich freue mich auch, daß das Justizministerium, so viel an ihm lag, dafür sorgte, daß zu Schöpfen und Geschworenen Angehörige aller Berufsstände, auch Arbeiter, herangezogen werden. Ich verweise nicht davon nur Gutes in sozialer Beziehung. Es muß aber schon im Hinblick auf die Minderbemittelten dafür gesorgt werden, daß Schöpfen und Geschworenen Entschädigung erhalten. Wenn es von Reichswegen nicht geschieht, muß eben unsere Regierung dieser Frage in nächster Reihe nachgehen. Ich freue mich auch, daß die Justizverwaltung der Anwaltschaft gegenüber eine verständnisvolle Stellung einnimmt. Das Lob, das ich dafür der Justizverwaltung aussprechen kann, bezieht sich auch auf den Rezipienten und den Oberstaatsanwalt. Die Anwaltschaft hat sich ihrer hohen Aufgabe würdig erwiesen. Daß Fälle vorgekommen sind, bei denen eingeschritten werden mußte, ist nicht überraschend und kommt in allen Berufsständen vor. Wenn verschiedenes zum Lob der Justizverwaltung gesagt werden durfte und konnte, so fehlt es auch nicht an der Kritik. Und in dieser Beziehung muß ich sagen, daß ich die Stellung der Regierung in der Assessorienfrage bedauere. Die Regierung hat eine Assessorienverordnung erlassen, durch welche ein numerus clausus eingeführt wird, d. h., daß nur eine bestimmte Zahl von Assessoren nach dem Bedarfe der Justizverwaltung in den Staatsdienst aufgenommen wird. Ich meine, man hätte, trotz der Schwierigkeiten, in der die Justizverwaltung sich befindet, bei dem alten Zustande be-

lassen sollen. Ich möchte die Regierung bitten, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die in Betracht kommende Bestimmung einer Revision zu unterwerfen sei. Bei der Beratung des Justizbudgets schienen mir auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus zu anderen wichtigen Fragen. Ich verweise auf die Revision der Strafprozessordnung und des Strafgesetzes. Diese Revision wird mir Recht als dringlich erklärt. Als Tertium kommt dazu, die Revision der Zivilprozessordnung, die Aenderung der Gebührenordnung und der Anwaltsgebühren. Ohne des näheren auf die einzelnen wichtigen Fragen dieser Gebiete einzugehen, möchte ich betonen, daß an den Schwurgerichten festgehalten werden soll trotz mancher Mängel, die sich da und dort geltend machen. Zu bedauern ist es, wenn, wie dies in Karlsruhe vorgekommen ist, die auf dem festgestellten sind, was Gewissen und Gerechtigkeit von ihnen forderte, angegriffen wurden. Es läge nahe, auf solche Dinge und auch auf Standardprozesse, die zu einer Kritik herauszufordern, einzugehen. Als bedauerlich muß man es bezeichnen, daß Angehörige höherer Stände, die den unteren Ständen mit einem guten Beispiel vorangehen sollten, Anlaß zu Standardprozessen geben. Bezüglich der in Aussicht stehenden Revision auf dem Gebiete der Rechtspflege habe ich das Vertrauen zu der Regierung, daß sie den in Betracht kommenden Interessen der Rechtspflege einschließlich der Anwaltschaft Rechnung trägt. Auch dem Wunsch auf Errichtung sogenannter Jugendgerichtshöfe möchte ich der Beachtung empfehlen. Ich wünsche, daß die Fürsorge für die Rechtspflege in unserem Volke Recht und Gerechtigkeit stärkt und fördert, daß sie die heilige gegenwärtige Ordnung schützt, der kein Volk entraten kann. (Beifall.)

Abg. Kopp (Str.): Meine Fraktion wird den Positionen des vorliegenden Budgets ausnahmslos und gerne zustimmen. Die Vermehrung der Stellen findet auch unsere Billigung. Es wird aber vielleicht einmal auch die Frage zu prüfen sein, ob nicht bei den kleineren Gerichten die Zahl der Richter vermindert werden soll. (Widerpruch.) Dem Lob, das der Berichterstatter der Justizbehörde ausgesprochen hat, kann ich mich in vollem Umfang anschließen. Wir haben einen achtbaren und hochachtbaren Richterstand und Notarstand. Sie, wie auch der mittlere Beamtenstand, zeichnen sich durch Pflichttreue und Kenntnis aus. Daß die Grundbuchorganisation nicht geändert werden soll, ist auch mein Standpunkt. Was die Assessorien betrifft, so belegen sie sich über die allgemeine Lage und darüber, daß die, welche verwendet sind, zu geringe Bezüge haben. Es hat mich gefreut, daß der Berichterstatter die Assessorienverordnung mißbilligt hat. Diese Verordnung gibt zu ersten Bedenken Anlaß. Es kann gar nicht ausbleiben, daß Mängel, die jetzt nicht in Frage kommen und die bei der Anstellung keine Rolle spielen sollten, in der Zeit hochgehender politischer Leidenschaft, ihre Wirkung ausüben werden. Das Gelehrtenproletariat, das durch die Assessorienverordnung geschaffen wird, kann eine große Skandalmittel werden. Die nicht angenommenen Assessorien sollen sich der Anwaltschaft zuwenden. Ich glaube, die Anwaltschaft kann es sich verbiten, daß man ihr zwangsweise den Ausbruch der Juristen zuführt. Ich glaube zu Gunsten der Regierung annehmen zu dürfen, daß sie sich der Schwere der Verordnung bei deren Erlassung nicht bewußt war. Man darf hoffen, daß die Regierung, wenn sie die Stimmung des Hauses kennt, zu der Ueberzeugung kommt, daß die Verordnung aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit Angesichts der bisherigen Praxis nicht wird aufrecht erhalten können, besonders da nicht einmal Uebergebungsbestimmungen vorhanden sind. Ein besonderer Mißgriff ist dabei der geschaffene Unterschied in der Titulatur. Der sogenannte einfache Assessor wird dadurch in seinem Fortkommen sehr behindert. Die Regierung hätte, ehe sie die Verordnung erließ, die Vollvertretung hören sollen. Der Redner kam sofort auf die Revision der Strafprozessordnung und der Zivilprozessordnung zu sprechen und wendete sich dabei gegen die Beibehaltung der Schwurgerichte, an deren Stelle die erweiterten Schöffengerichte treten sollten, und gegen die Erweiterung der Kompetenz der Amtsgerichte. Er richtete an die Regierung die Anfrage, welche Stellung sie zu einer Revision der Zivilprozessordnung einnehme.

Abg. Meyer (natl.) kam in eingehender Weise auf die Entlohnung des Notariats und Grundbuchwesens zu sprechen und wies auf eine von dem Notarverein in Mannheim angenommene Resolution zu sprechen, in der ausgedrückt wurde, daß die beherrschende Tätigkeit der Amtsgerichte, die arbeitslose Tätigkeit der Notare zu fallen soll. Der Gedanke einer einheitlichen Organisation des Notariats ist vielfach angeregt worden. An der heutigen Organisation des Grundbuchwesens wollen die Notare nicht rütteln. Sie haben sich abgefunden mit der jetzigen Grundbuchorganisation. Der Notar wird unter der neuen Verordnung auch das sein und bleiben, was er früher war, ein treuer Berater unserer Bevölkerung. (Beifall.)

Abg. Müller (Dem.): Die Natur unserer Verfassungsgegenstände bringt es mit sich, daß wir Fragen behandeln, die unmittelbare badische Angelegenheiten betreffen und auch solche, die mit den badischen Verhältnissen nur mittelbar im Zusammenhang stehen. Auf Wünsche, die mit dem Gehaltsstarif zusammenhängen, will auch ich nicht eingehen, aber ich muß doch auf eine Angelegenheit eingehen, die einen Erlaß des Justizministeriums betrifft. Es muß bestreben, daß in einer Zeit der Not, in der die Regierung Veranlassung trifft, ihre Beamten aufzubessern, das Justizministerium einen Erlaß hinausbringt, durch den der Justizdienst, und Genußdienst beschränkt und damit die Amtsdienerschaft in ihrem Gehältereinkommen geschädigt werden. Man schränkt hier die Bezüge von Leuten ein, die an sich schon keine hohen Bezüge haben. Die Regierung möchte ich ersuchen, zu erwägen, ob dieser Erlaß nicht zurückzunehmen ist. Leuten, die nichts überflüssiges haben, sollte man nicht etwas nehmen. In der Zeitgeschichte der mittleren Beamten des Justizdienstes ist auf eine alte Verordnung hingewiesen worden, die den Aktuellen das Jagen verbietet. Diese alte Verordnung sollte doch endlich aufgehoben werden. Die Wünsche der Gerichtsschreiber auf Erhöhung ihrer Vorbildung und die Gleichstellung dieser Beamten an den Amtsgerichten und an den Landgerichten unterließe auch ich. Die Assessorienfrage ist von den beiden Vorrednern schon eingehend behandelt worden und ich gehe deshalb auf dieselben nicht mehr ein. Dem, was die Abg. Binz und Kopp in dieser Beziehung sagten, kann ich nur beitreten. An den Schwurgerichten muß festgehalten werden. Man sorge aber dafür, daß nicht das Kapital, sondern die Intelligenz auf der Geschworenenbank sitzt. Wenn die Geschworenenbank so besetzt ist, werden manche Verhandlungen gegen die Schwurgerichte verschwinden. Auch heute möchte ich auf die Dringlichkeit des Baues eines neuen Landgerichts in Offenburg hinweisen. Schon früher ist mir von Seite der Regierung die Zusage gemacht worden, daß ein Betrag für das neue Offenburg Landgericht eingestellt worden. Ich habe das damals in meiner Freude nach Offenburg telegraphiert. Was heute ist aber dieser Betrag nicht eingestellt worden und man muß sich fragen, ob man das noch erleben wird. (Beifall.) Ich möchte die Regierung heute nochmals auf die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Landgerichts in Offenburg aufmerksam machen und sie dringend ersuchen, diesem Verlangen endlich Rechnung zu tragen. Ueber die Frage der Strafprozessreform habe ich mich vor zwei Jahren schon eingehend ausgesprochen. Auf jeden Fall muß man wünschen, daß wir einen Reformwerk bekommen, das diesen Namen aus verdient. Die Regierung möchte ich bitten, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß das Voruntersuchungsverfahren besser ausgestaltet wird und eine bessere Wahrung der Verteidigung in diesem Verfahren eintritt. So ist es vorgekommen, daß nach § 81 der Strafprozessordnung der Verteidiger im Falle der Aufgefordert wurde, sich innerhalb dreier Tage zu äußern, ob er in eine psychiatrische Klinik untergebracht werden solle, obwohl der Verteidiger, trotzdem schon vier Monate seit der Verhaftung des Bau verfloßen waren, noch keine Aktenansicht erhalten hatte. Er war deshalb auch außer Stande, sich zu äußern. Es müssen also Vorkehrungen getroffen werden, durch welche die Rechte der Verteidigung besser gewahrt sind. Der Redner ersuchte die Regierung bei der Reform der Strafprozessordnung im Sinne seiner Ausführung im Bundesrat zu wirken und kam dann des Näheren auf die Reform der Zivilprozessordnung zu sprechen. Es kann diese Reform nicht einseitig und nicht für die Amtsgerichte allein durchgeführt werden, auch nicht auf

Kosten der Solidität des Rechtsanwaltsstandes. Wenn die Reform finanzgemäß und kein Stück und Flickwerk sein soll, muß man sie auch auf die Landgerichte ausdehnen. Die Reform muß so gestaltet werden, daß sie den Interessen einer gesunden und arbeitlichen Rechtspflege dient. Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag 1/10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Karlsruhe, 16. Jan. Wie verlautet, sollen die Bestimmungen betr. die Vergütung über die Gewährung von Vätern der Beamten für die Übernahme auswärtiger Dienstgeschäfte dem gegenwärtigen Anforderungen entsprechend umgeändert werden. Die betreffenden Gesetzentwürfe sollen noch dem gegenwärtigen Landtage zugehen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Seit dem 1. Januar d. J. haben nach einer Bekanntmachung des Reichszanzlers die Militärminister keinen Anspruch auf Militärfahrkarten, sofern es sich um Reisen zu Erwerbszwecken handelt.

Darmstadt, 16. Jan. Die Kubarmadung der gesamten Wehrkräfte Hessens zum Wohl des Landes bildet nach einer Erklärung des Ministers Braun in der Zweiten Ständekammer zur Zeit Gegenstand erster Erörterungen für die Regierung.

Stuttgart, 16. Jan. Gegenüber den Meldungen bayerischer Blätter, der König von Württemberg habe gegen den General Reim Stellung genommen, erklärt der „Schwab. Merkur“: Der König gehört zu den zahlreichen Protektoren, die auf dem Standpunkte stehen, ein Entschluß könne erst gefaßt werden, wenn die Hauptversammlung in Rastatt geschlossen hat.

München, 16. Jan. Der Prinzregent hat bekanntlich den zum Tode verurteilten Riederhoffer begnadigt, ebenso wie den wegen Mordmordes zum Tode verurteilten Dienstknecht Weidemann. Seltene Mütter wollen wissen, daß der Prinzregent bei dieser Gelegenheit ausgesprochen habe, er werde überhaupt kein Todesurteil mehr unterschreiben.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Jan. Nachdem Ministerpräsident Fürst Bülow heute seine Erklärung zur polnischen Entlohnungsverordnung abgegeben, erklärte im Namen der freisinnigen Volkspartei Abg. Keruth, daß sie mit den Polen in Frieden leben wollen und die Verträge abschließen.

Justizminister Bessler bestritt, daß die Entlohnung verfassungswidrig sei.

Schließlich wird gegen Freisinnige, Polen und Zentrum Artikel 1 Ziffer 1 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die Ziffern 2 bis 7, die fast durchweg durch die Einföhrung bedingte redaktionelle Änderungen des Textes betreffen. Schließlich wird auch der Kompromissantrag der Rechten und der Nationalliberalen mit 198 gegen 119 Stimmen angenommen, sowie der Rest der Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen.

Nächste Sitzung Samstag. Tagesordnung: dritte Lesung der Polen-Vorlage, Fortsetzung der 2. Lesung des Etats.

Frankreich.

Paris, 16. Jan. (Tel.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer sprach Präsident Brisson der Kammer seine Befriedigung darüber aus, daß sie das Reformwerk so weit vorberichtet habe, um noch in diesem Jahre die Abstimmung vornehmen zu können. Wenn die Republik auch schon viele demokratische Reformen eingeführt habe, dürfe sie doch auf dem beschrittenen Wege nicht stehen bleiben.

Darauf nahm die Kammer die Beratung über die Einkommensteuer wieder auf. Jaurès erklärte sich mit der Festsetzung seiner Interpellation über Barolle auf den 24. Januar einverstanden in der Hoffnung, daß bis dahin keine neuen Schwidlungen für Frankreich eintreten werden.

Der Finanzminister versprach, sein möglichstes zu tun, um das Budget für 1909 im Laufe des Februars einzubringen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zu Senat wurde der bisherige Präsident Dubouf wiedergewählt.

Belgien.

Brüssel, 16. Jan. Der holländisch-belgische Ausschuss erklärte sich einstimmig zu Gunsten der Vereinfachung der holländisch-belgischen Verhältnisse sowie der Festsetzung des Briefpostes zwischen beiden Ländern auf 10 Zentimos.

Brüssel, 16. Jan. (Tel.) Infolge der zunehmenden Erkrankungen an Typhus, veranlaßt durch den Genuß von Austern hat ein Abgeordneter in der Kammer eine Anfrage an den Landwirtschaftsminister gerichtet, um zu erfahren, welche Vorkehrungsregeln er zu treffen gedenkt, um diese Epidemie zu bekämpfen. Es werden Einfuhrbeschränkungsmaßnahmen betreffend Nüchternheit, Verkauf und Transport von Austern.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. d. M. gnädigst geruht, den praktischen Arzt Karl S a u g e r in Seelbach zum Bezirksarzt in Eppingen zu ernennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Jan. Nachdem der nationalliberale Abgeordnete Professor Rohrbach abgelehnt hatte, in den Oberlehrer einzutreten, ist der bisherige Direktor des hiesigen Lehrerseminars Dr. Karl Armbruster in das Kollegium des Oberlehrers berufen worden, wo er das Rektorat für das Volksschulwesen zu übernehmen hat. Armbruster ist 43 Jahre alt. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Weggoldt, der über 20 Jahre lang nationalliberaler Abgeordneter war, ist Armbruster politisch noch nie hervorgetreten. Der Vater Armbrusters war früher selbst Oberlehrer. (Str. P.)

Mannheim, 16. Jan. Auf der am Samstag den 11. d. Mis. in Düsseldorf stattgefundenen Ausstellungs-Konferenz ließ der Verband Süddeutscher Industrieller durch seinen Verbands-Syndikus erklären, daß seine von ihm durch Rundschreiben befragten württembergischen, badischen, elsässischen und pfälzischen Mitglieder sich zum größten Teil gegen eine Beteiligung an den geplanten vier Weltausstellungen in Brüssel, Turin, Buenos-Aires und Tokio ausgesprochen hätten; es hätten sich 80% vollkommen ablehnend verhalten und nur 20% sich teilweise zur Beteiligung der einen oder der anderen der genannten Ausstellungen direkt bereit erklärt, teilweise unter der Bedingung, daß eine Kollektivausstellung ihrer Branche zustande käme. Hieraus ergebe sich, daß die süddeutsche Industrie zum größten Teile ausstellungsmüde sei, daß sie sich von Weltausstellungen wenig Vortheile verspreche, sogar bei Anwendung großer Mittel für die Beschädigung Schädigung durch Nachahmung ihrer ausgefeilten Erzeugnisse befürchte. Nicht unerwähnt dürfe bleiben, daß die infolge Abwägung der Konjunktur jetzt härter hervortretenden Folgen unserer Zollpolitik das ungünstige Ergebnis der Rundfrage mit beeinflusst hätten. Der Verband Süddeutscher Industrieller beantragte, man möge die Mittel, welche man für die Beschädigung der genannten vier Ausstellungen aufwenden wolle, für die Errichtung einer Außenhandelsstelle für die deutsche Industrie zur Verfügung stellen. Dadurch würde man der deutschen Industrie und dem Handel entschieden mehr nützen! Weit empfehlenswerter, wie die Beteiligung an Weltausstellungen, sei die Veranstaltung deutscher industrieller Fach-Ausstellungen. Trotzdem dürfe es als zweifellos



... dass auch die südbadische Industrie, — wenn national oder poli- ...

Manheim, 16. Jan. Der Kammererzeuger V. der 2. ...

Freiburg, 16. Jan. Der Katholische Arbeiterverein hielt ...

Duggingen, 16. Jan. In der Futterschneidmaschine ...

Donndorf, 16. Jan. Der auf dem hiesigen Bahnhof auf- ...

Leopoldshöhe, 17. Jan. (Tel.) Die Zollbehörde kam ...

Konstanz, 16. Jan. Die Frage der Herstellung einer Bahner- ...

Aus der Heimat.

Karlsruhe, 17. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern ...

Das Radfest im Stadtpark. Wir haben hier selten Gelegen- ...

... dass die Winterzeit in den letzten Tagen seine Herrschaft ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 16. Jan. Zum Prorektor für das neue am ...

München, 16. Jan. (Tel.) In der Luftpolgaruppe der ange- ...

Damburg, 17. Jan. (Tel.) Der Senat beantragte bei der ...

Vermischtes.

Berlin, 17. Jan. (Tel.) Durch eine verirrte Granate ...

Dresden, 16. Jan. (Tel.) Heute mittag gegen 12 ...

Zilligau, 16. Jan. (Tel.) Bei der geistigen Treib- ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung kündigt seinen ...

Groß-Konseratorium für Musik. Das vierte, am 14. Januar ...

Vogelausstellung. Der Bund bad. Vereine für Kanarienzucht ...

Vogelschau. Die Vögel vermehren sich in erschreckender Weise ...

Allenstein, 16. Jan. Wie die „Berl. Abendp.“ mitteilt, ...

Bremen, 16. Jan. (Tel.) Ueber den Nord an der unbekannt ...

Siegen, 16. Jan. (Tel.) In der Anstaltskammer bei Freudens- ...

Bochum, 16. Jan. Auf Schacht 2 der Zeche Kontordia entzün- ...

Oberhausen, 17. Jan. (Tel.) Als ein Bergmann in ...

Kassel, 17. Jan. (Tel.) In der Gemarkung Bacha verletz- ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

München, 16. Jan. (Tel.) In einer Reihe von Ortschaften ...

hängen von „Nisthöhlen“. Doch sind nur die sogenannten „v. Berlesch- ...

Wie konserviert man Schlittschuhe? Ueber die Konservierung des ...

Mittel gegen aufgeprungene Hände. Man schmelze 1/4 Pfund ...

Begen Labendiebstahls wurde eine 37 Jahre alte Frau aus Mert- ...

Reichenberg (Böhmen), 16. Jan. (Tel.) In der verflochtenen ...

Petersburg, 17. Jan. (Tel.) Der Adelsmarschall Sjer ...

New York, 17. Jan. (Tel.) Aus Seattle wird gemeldet, ...

Baden-Baden, 16. Jan. Die Kälte hat hier bedeutend ...

Speyer, 16. Jan. Wegen starken Eisganges wurde am ...

Bingen, 16. Jan. Das Rheineis hatte sich gestern ...

Buenos Aires, 17. Jan. (Tel.) In der argentinischen ...

Baden-Baden, 16. Jan. Die Kälte hat hier bedeutend ...

Speyer, 16. Jan. Wegen starken Eisganges wurde am ...

Bingen, 16. Jan. Das Rheineis hatte sich gestern ...

Buenos Aires, 17. Jan. (Tel.) In der argentinischen ...

Baden-Baden, 16. Jan. Die Kälte hat hier bedeutend ...

Speyer, 16. Jan. Wegen starken Eisganges wurde am ...

Bingen, 16. Jan. Das Rheineis hatte sich gestern ...

Buenos Aires, 17. Jan. (Tel.) In der argentinischen ...

Baden-Baden, 16. Jan. Die Kälte hat hier bedeutend ...

Speyer, 16. Jan. Wegen starken Eisganges wurde am ...

Bingen, 16. Jan. Das Rheineis hatte sich gestern ...

Buenos Aires, 17. Jan. (Tel.) In der argentinischen ...

Baden-Baden, 16. Jan. Die Kälte hat hier bedeutend ...



§ Eine seltene Weihnachtsfeier. Gelegentlich einer Christbaumfeier, die in vorverflorener Nacht in einem Gasthause in der Kaiserstraße stattfand, verlor ein Teilnehmer, ein 27 Jahre alter lediger Kellner aus Disingen nach vorausgegangenem Wortwechsel einem Zivil-Musiker einen Stuch in den Unterleib. Der Täter ging sofort flüchtig. Der lebensgefährlich Verletzte wurde, nachdem ihm ein Notverband angelegt war, nach dem Krankenhause verbracht. Der Täter hat sich gestern nachmittag bei der Kriminalpolizei gestellt, worauf er in Untersuchungshaft genommen wurde.

§ Verhaftet wurden: ein 15 Jahre alter Schneiderschilling aus Heidenheim, der am 21. v. Mts. seinem Lehrherrn in der Weistadt weglief, sich seither arbeitslos umtrieb und während dieser Zeit teils unter erschwerten Umständen Lebensmittel, Kleidungsstücke und kleine Geldbeträge stahl. — Eine stellenlose 22 Jahre alte Kellnerin aus Dettmehnen wurde gleichfalls festgenommen, weil sie in letzter Zeit aus der Ladenkasse eines Geschäfts in der Baldhornstraße mehrmals kleinere Beträge von zusammen etwa 20 M entwendete.

**Gerichtszeitung.**

— Mannheim, 16. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Gemeinderichter Landwirt Erhard Mülkel wegen Unterschlagung im Amt zu 5 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Unterjuchung.

— Pflersdorf, 17. Jan. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte die Christiane Müller, die am 3. November ihren Geliebten, den Heizer der Kaiserlichen Marine Gustav Klose, aus Eifersucht erschossen hatte, zu 3 Jahren Gefängnis.

**Lynar-Hohenau.**

hd Berlin, 16. Jan. (Tel.) Ein Zwischenfall in der Untersuchungsphase gegen den Generalleutnant a. D. Grafen von Hohenau und den Major a. D. Grafen Lynar hat sich vor der Abteilung 22 des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg abgespielt. Der Herausgeber der Militärpolitischen Korrespondenz, der Militärschriftsteller Otto von Lohberg, war vor den untersuchungsführenden Kriegsgerichtsrat der 1. Garde-Division als Zeuge in der Sache Hohenau-Lynar vorgeladen worden. Er sollte über gewisse Mitteilungen ausagen, die ihm von höheren Offizieren über die homosexuellen Verhältnisse der beiden Grafen gemacht worden waren. Unter Berufung auf das Reaktionsgeheimnis indes lehnte von Lohberg es ab, die Namen seiner Gewährsmänner zu nennen, die ihrerseits anscheinend Wert darauf gelegt haben, im Hintergrunde zu bleiben. Auf mehrfache Aufforderung des Kriegsgerichts beharrte von Lohberg bei seiner Weigerung. Darauf wurden die Akten an das zuständige Amtsgericht abgegeben und durch Beschluss dieses Gerichts wurde von Lohberg wegen Zeugnis-Verweigerung in eine Geldstrafe von 30 M erst. 6 Tage Haft genommen.

**Der Prozeß Koeren-Schmidt.**

— Köln, 16. Jan. Unter dem Vorsitz des Landgerichts- direktors Kragenberg fand heute vor der vierten Strafkammer die Verurteilungshandlung in der Verleumdungssache des Reichstagsabgeordneten Koeren gegen den Bezirksamtmann a. D. Schmidt statt. Der frühere Bezirksamtmann von Logo, G. A. Schmidt, hatte bekanntlich i. H. die Angriffe, welche der Zentrumabgeordnete Koeren im Reichstag gegen ihn wegen Ueberrücken im Amte erhoben, durch einen in scharfsten Ausdrücken gehaltenen offenen Brief an Koeren zurückgewiesen und war deshalb in erster Instanz zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Zeugen waren in der Verurteilungshandlung nicht geladen. Die Beweisaufnahme schloß um 7 Uhr abends. Die Urteilsverkündung soll noch heute nacht erfolgen.

— Köln, 17. Jan. (Tel.) Im Prozeß Koeren-Schmidt wurde die Verurteilung Schmidts verworfen und Schmidt auf die Verurteilung Koerens hin zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

— Dresden, 17. Jan. Aus zuverlässiger Quelle erfährt das „Berl. Tageblatt“: Die Prinzessin Monika von Sachsen wird vom Juni d. J. ab für immer in Dresden Aufenthalt nehmen.

hd Frankfurt a. M., 16. Jan. Heute mittag halb 2 Uhr überfuhr das Automobil des Großherzogs von Hessen, in dem er sich selbst mit seiner Gemahlin und zwei weiteren Personen befand, in Hiesburg einen 10jährigen Knaben. Da das Automobil sehr langsam fuhr, sind die Verletzungen des Knaben nur gering. Der Großherzog ließ den Knaben in ein Haus bringen und warnte dortselbst, bis der Arzt erschien. Den Führer des Automobils trifft keine Schuld.

hd Brüssel, 16. Jan. König Leopold ist heute nach Paris abgereist, um sich während 14 Tagen in Behandlung des Pariser Arztes Sourel zu begeben.

Der König Leopold hat Pariser Blättern zufolge das prächtige Schloß Balincourt in Morines käuflich erworben. Das Schloß ist angeblich für die Baronin Vaughan, die morganatische Gattin König Leopolds, bestimmt.

gebung ist vollständig zerstört. Nach einer vorliegenden Meldung wurden 9 Personen getötet und 60 schwer verwundet.

**Englische Falle beim Wintersport.**

hd Glauchau, 16. Jan. (Tel.) In Adersgründl ereigneten sich gestern mehrere schwere Unfälle beim Rodeln. Drei Personen erlitten Gehirnverletzungen und eine Frau einen Beinbruch. Auch im Burgwitztal an der böhmisch-sächsischen Grenze sind beim Rodeln drei Personen verunglückt. Einer wurde der Schädel zertrümmert, die beiden anderen trugen Beinbrüche und Gehirnverletzungen davon.

— Jmenau, 16. Jan. (Tel.) Beim Rodeln vom Gabelbach verunglückten gestern Abend der Wäldnermeister Fink und dessen Ehefrau. Fink wurde schwer verletzt, seine Frau war infolge Gehirnverletzung sofort tot.

Paris, 15. Jan. Ueber den Unfall auf dem Eise, dessen Schauplatz, wie schon kurz gemeldet, einer der Seen des Bois de Boulogne in Paris war, wird weiter noch gemeldet: Trotz des Tauwetters liefen Dienstag nachmittag zahlreiche Personen Schlittschuh auf dem Eis. Richtig darf das Eis unter der Menge. Unter der geborstenen Eisschicht verschwanden dreißig Personen. Das Unglück geschah auf einer durch Warnungstafeln kenntlich gemachten und außerdem eingezäunten Stelle. Ein Mann wurde hervorgezogen, ein Mann mit einer Kopfwunde wurde ins Krankenhaus geschafft. Bei Fadelbeleuchtung suchten Zuschauer den Seesgrund ab. Am Ufer spielten sich furchtbare Szenen ab. Bei den zunächst Vermissten handelt es sich zunächst um Frauen und Kinder. Einige ohne erkennbare äußere Verletzungen hervorgeragene Knaben und Mädchen lagen in der Birtschast in der Nähe des Sees am Fieber darnieder. Mehrere Familien mußten, da die Kinder nicht transportfähig waren, in den Birtschast übernachten. Ertrunken sind zwei junge Leute unter 20 Jahren, sie wurden von Zuschauern aus zwei Meter Tiefe hervorgezogen.

**Wintersport im englischen Königshause.**

D. London, 16. Jan. Der Frost ist während der letzten Wochen in allen Grafschaften des nördlichen England und auch in den sogenannten Midlands außerordentlich scharf und anhaltend gewesen, ganz besonders aber in der Nähe der Ostküste, wo es lange Zeit hindurch ganz herortragend schneeförmig war. Auch in Sandringham, wo die Königin und das Kronprinzenpaar mit seinen Kindern zur Zeit residiert, gab es viel Eis. Das Schlittschuhlaufen ist nämlich bei der königlichen Familie

— Brüssel, 16. Jan. In der Deputiertenkammer wurde an Stelle Schollaerts der Deputierte Gouweaud (Katholik) mit 54 gegen 45 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

— Tcheran, 16. Jan. Der Schah ließ telegraphisch Anweisungen ergehen, von verschiedenen Punkten Aserbeidschans Truppen zu entsenden, um den Prinzen German-Germa, der in Sardsch-Bulag eingeschlossen ist, zu entsetzen.

— Newyork, 17. Jan. Bei dem Ueberfall des Räubersführers Jean Junau landeten Rebellen in dem schwer heimgegriffenen Städtchen Gonaves und nahmen von demselben Besitz. Die Regierung ergriff Maßnahmen, um den Vormarsch der Räuber auf Port au Prince zu verhindern.

**Vom deutschen Kronprinzen.**

— St. Moritz, 17. Jan. Ge am nachmittag wurde unter dem Protektorat des deutschen Kronprinzenpaars ein ein großes Eisfest veranstaltet, das mit einem Wettbewerb verbunden war. Zum Ausklang waren zahlreiche Fürstlichkeiten erschienen. Die Kronprinzessin verteilte die Preise.

— St. Moritz, 17. Januar. Der deutsche Kronprinz ist gestern von hier abgereist. Die Kronprinzessin gedenkt noch etwa 8 Tage hier zu bleiben.

— München, 17. Jan. Der deutsche Kronprinz traf von St. Moritz kommend, gestern Abend hier ein. Nach einem Besuch der Familie des Herzogs Karl Theodor in Bayern, reiste er nach Berlin weiter.

**Zur Wahlrechtsklärung des Reichstanzlers.**

hd Berlin, 17. Jan. Der Wahlverein der freiwirtschaftlichen Partei für den Landtags-Wahlkreis Rixdorf-Schöneberg veröffentlichte eine Erklärung, in der er die Bälowsche Wahlrechtsklärung als eine scharfe Präzisierung des entscheidenden Liberalismus bezeichnet.

hd Köln, 17. Jan. Der sozial-liberale Verein für Köln und Umgegend (Ortsgruppe der freiwirtschaftlichen Vereinigung) ersucht das „Berliner Tageblatt“ um Veröffentlichung der Resolution, auf die die Forderung des Reichstanzlers mit Entschiedenheit zurückweist, daß das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht mit dem Staatswohl nicht vereinbar sei.

**Zur marokkanischen Angelegenheit.**

— Casablanca, 16. Jan. General d'Amade ist gestern in Sektat eingetroffen.

— Paris, 16. Jan. (Havas.) Die in Fez erfolgte Ausrufung Muley Hafids zum Sultan machte auf die Schajastämme nur geringen Eindruck; sein Ansehen ist, seitdem die Mahalla Mebuna im Stiche ließ, sehr gesunken.

In Casablanca nimmt das Werk der Beruhigung seinen Fortgang; Handel und Wandel kehren wieder in das alte Geisse zurück. In Rabat, wo das Sammelgefäß ohne Zwischenfall verlief, herrscht vollkommene Ruhe.

— Paris, 17. Jan. Von General d'Amade ist die Nachricht eingegangen, daß nach einem Kampfe am 14. Januar die Stadt Sektat eingenommen wurde. Das Lager Muley Hafids wurde zerstört. Ein Offizier, ein Unteroffizier und 13 Soldaten wurden verwundet. Die Verluste des Feindes waren erheblich. Die Stellung bei Sektat wurde indes später von den Franzosen wieder aufgegeben. Da die Mahalla Muley Hafids auseinander gesprengt sei, könne sie die für den Marsch des Gegenkultans Muley Hafids nach Fez in Frage kommende Straße nicht mehr offen halten.

— Paris, 17. Jan. Aus Marakech wird gemeldet, daß ein in allen Mochsen verlesenes Schreiben des Gegenkultans Muley Hafids zum heiligen Kriege, vornehmlich gegen die Franzosen auffordert. Ausrufur durchlaufen die Straßen und fordern die Einwohner zum heiligen Kriege auf.

Die Zahl der Soldaten jedoch nimmt beständig ab, weil sie keinen Sold erhalten. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß Buchda ben Wagdadi die Mahalla Muley Hafids vollständig vernichtet habe und sein Zeltlager und seine Geschütze erbeutet habe.

— Paris, 16. Jan. Der Minister des Aeußern, Bignon, erklärte einem Redakteur des „Matin“, es sei schwer für ihn, irgend ein Urteil über die Proklamations Muley Hafids abzugeben, da dieses Ereignis, ob es nun Bedeutung habe oder nicht, in keiner Weise die Haltung Frankreichs ändern könne. Frankreich habe die Algeriasatte unterschrieben, welche die Souveränität des Sultans von Marokko und die Integrität seiner Besitzungen verbürge. Wer immer der Sultan sein möge, der über Marokko herrsche, die Algeriasatte behaupte ihre volle Wirkung. Frankreich habe Pflichten und Verantwortlichkeiten übernommen, die durch keinerlei innere Umgestaltung Marokkos abgeändert werden können, und Marokko habe sich Europa gegenüber Verpflichtungen auferlegt, die durch keine Umgestaltung des scharifischen Hofes beeinflusst werden können. Er werde auch in der Kammer wiederholen, was er schon oft auf der Kammertribüne erklärt habe, daß Frankreich nur ein Ziel vor Augen habe: die europäischen Kolonien in Marokko zu beschützen, die Ordnung und Ruhe an der Küste zu sichern und dafür zu sorgen, daß die Ordnung längs der algerischen Küste nicht gestört werde.

— Paris, 17. Jan. Der englische Premierminister Campbell Banerman ist aus Biarritz kommend gestern abend hier

ein efonders beliebter Sport. König Eduard war in seinen jungen Jahren nicht nur ein sehr eifriger, sondern auch ein sehr geschickter Schlittschuhläufer, und Königin Alexandra war stets als die beste Läuferin in England bekannt, sie war geradezu eine Königin in den Figurenlaufen. Man erzählt sich, daß ihre Schlittschuhe noch heute für sie immer bereit gehalten werden müssen, und daß sie immer wieder in Ordnung gebracht werden, wenn der Winter beginnt, aber sie kommt kaum mehr zum Laufen. Dafür fährt sie gern auf dem Eis in einem kleinen Schlitten, den der Prinz von Wales oder dessen Kinder gewöhnlich schieben. Sowohl der Prinz als auch seine Gemahlin sind eifrige Schlittschuhläufer, und die Kinder natürlich auch. König Eduard beschränkt sich heutzutage gewöhnlich darauf, vom Ufer aus zuzusehen, wie sich die Mitglieder seiner Familie auf dem Eise amüsieren. Die Schwäche, die seit dem bekannten Anfall im Hause Lord Rothschilds in dem Anie zurückgeblieben ist, und die Schmerzen, die er gelegentlich in dem Knöchel empfindet, den er sich vor zwei Jahren auf der Jagd verbrachte, verbieten es ihm, irgend welche Anstrengungen mit dem Bein zu machen. Ein großer Teil des Eises auf dem Reich vor dem Schloße wird alljährlich in die tiefsten Eisfelder gebracht, die der König sich auf besonderen Wunsch seiner Mutter anlegen ließ. Königin Victoria brauchte immer eine sehr große Menge Eis, und sie ließ daher in allen Schlössern, in denen sie zu residieren pflegte, außerordentlich große Eisfelder anlegen. Während des Sommers mußten in allen Räumen, die die Königin bewohnte, große Eisklumpen stehen, um die notwendige Kühle hervorzuufen, denn die Temperatur durfte niemals über einen bestimmten Grad hinübergehen, weder im Winter noch im Sommer.

**Erdbeben.**

— Hamburg, 16. Jan. (Tel.) Die hiesige Hauptstation für Erdbebenforschung registrierte gestern nachmittag 2.10 Uhr ein Kernbeben von mittlerer Stärke in einer Entfernung von ungefähr 9000 Km. Die Aufzeichnungsdauer betrug 1 1/2 Minuten.

— Triest, 16. Jan. (Tel.) Im maritimen Observatorium beobachteten gestern die seismographischen Instrumente ein Kernbeben in einer Entfernung von ungefähr 9000 Km. Das Erdbeben begann um 2 Uhr 8 Min. 59 Sek nachmittags, erreichte sein Maximum um 2 Uhr 34 Min. 3 Sek. mit einem Ausschlag von 4,4 Millimeter und war um 3 Uhr 32 Min. 26 Sek. zu Ende.

eingetroffen. Er wird eine Unterredung mit dem französischen Minister des Aeußern, Bignon, haben.

**Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.**

— Warschau, 17. Jan. Gestern nachmittag wurde in Lodz der Fabrikbesitzer Jakob Posenblatt beim Verlassen seiner Wohnung von einem Unbekannten erschossen.

— Bari, 16. Jan. Auf dem hiesigen Zollamt wurden 2 aus Triest kommende Kisten mit Beschlag belegt, deren Inhalt als Eisenwaren deklariert war, aber aus 36 M aufsergewöhren und 1000 Patronen bestand. Die Kisten sollten von einem Albanesen Podgoriza in Montenegro verhandelt werden.

Die Erläuterungen zum neuen Gehaltstarif siehe Seite 7.

**Handel und Verkehr.**

\* Mannheimer Effektenbörse vom 16. Januar. (Offizieller Bericht.) Im Verlehe standen heute: Wäz, Spar- und Kreditbank, London, Aktien zu 137 Proz. und Brauerei Schwarz Aktien zu 120 Proz. Ferner waren gelehrt: Gutzjahr-Aktien zu 92 Proz., Reichland-Zementwerke, Heidelberg, Aktien zu 147.80 Proz., Südd. Drahtindustrie-Aktien zu 125 Proz. und Zuckerfabrik Waghaufel-Aktien zu 124 Proz.

— Mannheim, 14. Jan. Der Schiffsahrtverkehr betrug im November in den hiesigen Häfen 449.000 Tonnen, gegen 419.000 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres. Der Anteil Mannheims an der Weizeninfuhr des deutschen Zollgebiets beträgt 20.5 %.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Hafenweil. 16. Jan. 2.63 m 15. Jan. 2.61 m. Schutterlnel, 17. Januar. Morgens 6 Uhr 0.89 m. Nebl, 17. Januar. Morgens 6 Uhr 1.34 m. Mainz, 17. Januar. Morgens 6 Uhr 2.75 m. gest. 0.01 m. Mannheim, 17. Januar. Morgens 6 Uhr 1.79 m.

**Vergnügungs- und Vereins-Angeier.**

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erfahren.)  
Freitag den 17. Januar:  
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.  
Leutnant. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.  
„Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im rühmlichst bühnen. Palmengarten.  
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.  
1. A. Mandelinsengesellschaft. 1/2 II. Monatsversammlung, Alte Dr. Prinz.  
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.  
Stenographenverein Stolze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. gold. Adler.  
Zur Gemeinde. 8 Uhr Turnen i. Mittel u. Bzgl. in der Gentralturmhalle.  
Ber. f. Ber. b. Frauenleistung. 8 Uhr Vereinsabend in der Eintracht.

**Eine Tasse BLOSON kostet nur 12 Pfg.**

und enthält in konzentrierter Form soviel blutbildende Nährstoffe wie ein kleines Beefsteak oder zwei Eier. Ähnlichen Mittel an Billigkeit übertrifft, besonders da es nach Professor von Noorden's Versuchen, selbst in großen Quantitäten genommen (120 Gramm pro Tag), so gut wie Fleisch ausgenützt wird. Bloson schmeckt gut, ist fertig zum Gebrauch und in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo zu drei Mark erhältlich. 8506a

Ich nehme Zeichnungen auf die  
**4% Badische Staatsanleihe von 1908**  
und die  
**4% Hamburgische Staatsanleihe von 1908,**  
beide zum Zeichnungspreise von 98 1/2 % nach den Bedingungen der veröffentlichten Prospekte speesenfrei entgegen.  
Karlsruhe, 16. Januar 1908. 1102  
Markgrafenstrasse 51.  
Heinrich Müller.

**Hoehel Kaiser-Blume**

**Pectal = Hustentod.**  
Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unabhingigen Dantischreiben aus aller Welt. In tausenden Familien liebt zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. Nr. 1. — Wenn nicht gangbar, besriedigt, Weid zurück. In haben in Apotheken und Drogerien Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 20. Bestand: Sal. Ems. artifice. Sal. Soden artifice. aa 003 saecher. viol. ad 1 gr. 9298a

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Der Winter mit Regen und Schneefällen, feuchtkalter Temperatur und eifigen Frost ist die Zeit der Erkältungskrankheiten. Besonders empfindlich ist der Mensch an den Füßen, und sind nasse und kalte Füße wohl in den meisten Fällen die Ursache vieler Krankheiten. Es ist daher Pflicht eines jeden, für warme und trodene Füße zu sorgen und es gibt hierfür als einfaches und billiges Mittel das Tragen von Gummischuhen. Die haltbarsten Gummischuhe der Welt sind die altrenommierten Petersburger mit dem Dreieck auf der Sohle; dieselben sind daher auch billig im Gebrauch. Für alle modernen Passions der heutigen Fußbekleidung, ist bei den Petersburger Gummischuhen hinreichend gesorgt, in dem sie durch mannigfache Neuerungen den jetzigen Stiefelformen angepaßt sind. 8778a

Die tägliche Suppenfrage macht oft Kopfz. brechen, namentlich bei den heutigen Lebensmittelpreisen. Dieser Sorge ist die Küche überhoben, die Maggi's Suppen vorräthig hält. Nur mit Wasser wenige Minuten gelocht, ergibt ein Würfel für 10 1/2 2 Teller vollständig fertiger Suppe. Eine Auswahl von mehr als 30 Sorten, wie Reis-, Nudels-, Tapioka-Julienne-, Erbs-, Grünern-Suppe usw., ermöglicht tägliche Abwechslung. Maggi's Suppen mit der Schutzmarke „Kreuzstern“ zeichnen sich durch Ausgezeichnetheit und Wohlgeschmack aus. — Anschließend an obige Ausführungen möchten wir nicht verschonen, unsere verehrlichen Leser auf den unserer heutigen Vorkaufslage beiliegenden Prospekt der Maggi-Gesellschaft noch ganz besonders aufmerksam zu machen. 500a







Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Marie Bihlmaier

geborene Bieler

gestern morgen nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nahezu 57 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Karl Bihlmaier. Friederike Kern, geb. Bieler, Meckesheim. Maria Bihlmaier. Ferdinand Bihlmaier und Frau, Offenburg. Adolf Bihlmaier, Hamburg.

Karlsruhe, den 17. Januar 1908.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. Januar, nachmittags halb 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt, Trauerhaus: Blumenstrasse 14, 2. St. 1112

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres jüngsten Töchterchen

Vera Ingeborg Helene

sagen allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie A. Reiche, Santine Str.-Regt. 50, I. 1161.

Karlsruhe-Niedburg, den 16. Januar 1908. 1106

Stellen finden

- 2 Einfassierer feiner Gehalt und Provision. 1 Packer, 1 Magazinier f. hier. 1 Heringsfabrikarbeiter, 2 Lageristen. 3 Commis, Büro- und Stenographen. 1 Expedient, Aufseher f. hier. 6 Hoch- und Tiefbautechniker. 2 Kassiererinnen, 1 Empfangsdame, 1 photogr. Arbeiter, 1 Buffetfräulein, 4 Kontoristinnen, hier, 10 Verkäuferinnen für hier und auswärts durch W. Mathos, Stellenmachd., 35a Hirschstr. 35a, part. 1899 gegründet 1899. B1922. Auch Sonntags v. 11-12 Uhr geöffnet.

Batzen- u. Teilhaber-Bureau

Jährigerstr. Nr. 74, II. Auch Sonntags v. 11-12 Uhr geöffnet. In Karlsruhe und Umgebung gut eingeführten, energischen

Reisenden

sucht bedeutende Weinhandlung u. Brauerei gegen Gehalt, Provision und Spesen. Offerten unter Nr. 1114 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Suche für einige tücht. B1985.2.1

Reisende

zum Besuch der Privatbankgeschäft. Amalienstr. 47, variete.

Tüchtige Vertreter gesucht

für Darlehensvermittlung. 497a E. Pörsch, Leipzig, Kreuzstr. 11.

Eine Karlsruher Großbrauerei

sucht zum Vertrieb eines Flaschenbiergeschäfts in einem größeren Fabrikorte einen

tüchtigen Mann.

Gef. Offerten unter Nr. 676 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling gesucht.

Junger intelligenter Mann für das Bureau unseres Engros-Geschäfts zum Eintritt per Oftern gesucht. Nur schriftliche Offerten werden berücksichtigt. 1028.2.2 K. L. Sern & Sohn, Erbprinzenstr. 11.

Lüchtiger Möbel-Polsterer

kann sofort eintreten bei 1101 P. Hirt, Ruppurrerstr. 36.

M. P. Sofort gesucht:

Eine bessere Kassierin für Café-Restaurant, auswärts, 1 Hotel-Zimmermädchen, Köche u. Handmädchen, 1 zweiter Handdiener. M. Fuchs Nachf., Amalienstr. 11.

Lüchtiges Zimmermädchen

das nähen u. bügeln kann, per 1. Febr. gesucht bei B1941.2.1 Frau Direktor Kuhn, Kaiserstr. 9.

Zimmermädchen

fließendes, gewandtes sofort gesucht. Beste Zeugnis. erf. Frau Präs. von Grimm, Kreisstr. 45. B1915

Ge sucht

auf sofort nach Freiburg i. Br. Jungfer, die gut kannt, u. auch etwas verdienen will. Näh. Seminarstr. 6, II, hier. B1994.2.1

erfahrenes Kindermädchen

mit vorzüglichem Zeugnis zu einem 6 Monate alten Kind gesucht von Frau Oberleutnant Zartmann hier, Bahstr. 4. Anmeldung zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags. B1965

Kinderrfrau

wird auf Anfang oder Mitte Februar nach auswärts gesucht. Zu erfragen täglich von 1-4 Uhr. B2009 Hirschstr. 92, 2. Stod. B1961

Suche jung. Mädchen

für leichte Beschäftigung u. Wartung eines dreijährigen Mädchens. Zu erfragen „Tivoli“, Ecke Ruppurrer- u. Rebenstr. B1932.2.1

Gesucht

sofort eine gesunde Frau, die im Lage ein Kind 2-mal mitfüllen kann. B2016.2.1

Mädchen

für häusl. Arbeiten, welches etwas nähen kann, wird auf 1. Februar gesucht. B1991.2.1

Zu vermieten

Schöner Laden, in dem seit Jahren Spezereihandlung

Selbständiges Mädchen

durchaus zuverlässig und tüchtig, in jedem Zweige der Hauskaltung erfahren, findet in gutem Hause bei H. Familie auf 1. Febr., event. früher, dauernde Stellung. Nur gut empfohlene Mädchen mögen sich melden. Wörlh r. 1 zwischen 5-8 II.

Kindermädchen

das nähen kann, für B1942.2.1 Gartenstr. 36a, 2. St.

Zuberläß. Mädchen

p. 1 Febr. für kleineren bürgerl. Haushalt zu 2 Kindern gesucht. Stellung ist dauernd und angenehm. Vorzuziehen v. 3-5 Uhr Vorstr. 22, I. B1993

Gesucht!

auf 1. Februar 1908 ein Mädchen, das Kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, zu kleiner Familie ohne Kinder. B1998 Näheres Waldstr. 49, II.

Ein fleißiges Mädchen

welches Kochen kann u. häusliche Arbeit versteht, wird auf sofort od. 1. Februar gesucht bei guter Bezahlung; oder eine unabhängige, junge Frau, welche die Arbeit versteht. Zu erfragen Wilhelmstr. 34 im Laden. B1926.3.2

Ordnl. Dienstmädchen

bei 300 M. Jahres-Lohn kann sofort eintreten. B1861.2.2 Vorzugl. b. Frau W. Knobel, Kronenstr. 8 I.

Ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten

wird auf sofort od. 1. April 1908 gesucht. Herrentr. 22, 3. St. r. B2008

Anständ. Mädchen

ein einfach bürgerlichen Haushalts gesucht. B46049 Sophienstr. 148, IV., links.

Ein Mädchen in gut. Zeugnis

ordnl., das auf dauernde Stellung steht, ge. n. per 1. Febr. B1991.2.1 Näh. Kaiserstr. 34, I.

Ein fleißiges, reines Mädchen

welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf 1. Febr. gute Stelle. B1960

Zucht Mädchen, das allen Hausarbeiten vorziehen kann

auf sofort gesucht. Zu erfragen B1881.3.2 Marktstr. 14, im Laden.

Ge sucht sofort tüchtiges Hausmädchen

das womöglich Kochen kann. Fr. Dr. Weissblum, B1976 Kreuzstr. 8, III, r.

Monatsdienst.

Ein Laufmädchen oder eine jung. selbänd. Frau wird für 2-3 Stunden des Vormittags bei gutem Lohn von einer kleinen Familie auf sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1111 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein zuverlässige Frau od. Mädchen

wird in Monatsstelle gesucht. B1949 Hirschstr. 36, II.

Zuber-Monatsfrau

sof. gesucht. B1837.3.2 Frau Hund, Friedenstr. 28, IV.

Modes.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches das Putzgesch. erlernen will, wird auf 1. Februar gesucht. 978.2.2 Frau Emilie Naumann, Modes. R. Näher Nachf., Hirschstr. 18.

Stellen suchen

Lehrstelle. Suche für meinen Sohn bis Oftern Lehrstelle bei einem Handwerker in nur christl. Hause. Kost und Logis im Hause erwünscht. Gef. Offerten unter Nr. 1166 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Weihnäherin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Offerten unter Nr. 1156 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Laden zu vermieten.

In der Altstadt ist ein schöner Laden mit 3 Zimmer-Wohnung inkl. Zubehör, welcher sich besonders für eine Wurst- und Fleischbierhandlung eignet, per 1. April ds. Js. billig zu vermieten. 2.2 Offerten unter Nr. 1001 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Laden

westl. Kaiserstrasse sofort oder auf 1. April zu vermieten. 307.6.5 Näh. Kaiserstr. 21, III.

In gutem Privathaus sind zwei schöne Doppelzimmer-Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern auf 1. April zu vermieten. B1007.10.3 Zu erfragen Gartenstr. 34, 2. St.

Wohnungen und Laden

zu vermieten Humboldtstr. 17. Eine 2 Zimmerwohnung, zwei 3 Zimmerwohnungen, zwei 4 Zimmerwohnungen, ein Laden mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später. B1127.5.4 Zu erfragen bei Joh. Hortoluzz, Reichstr. 7.

Zu vermieten.

Hirschstr. 43, II., schöne Wohnung 6 Zimmer, gr. Küche, kompl. einger. Bad, Verand. u. Zubeh. v. 1. April. Hirschstr. 45, II., schöne Wohnung 5 gr. Zimmer, Ball., Küche u. Zubeh. auf sofort od. 1. April, sowie Manufaktur-Wohnung, 2 Zimmer, Kammer u. Küche p. 1. April a. H. Fam. Näh. Hirschstr. 45, vt. B1972.3.1

Mottstr. 1 (Südwestl.)

preiswert zu vermieten das 3. Stodwerk mit 4 eleganten großen Zimmern, Bad, Speisekammer, geschlossener Veranda, schöner Verpflanzung, Manufaktur. B480.5.5 Näheres parterre.

Zu vermieten:

Hardstr. 2a ein ad-n. mit Zweizimmerwohnung, Küche u. Manufaktur, sowie eine Manufaktur-Wohnung per sofort oder später, Hirschstr. 2 eine Wohnung im 2. Stod von 2 Zimmern, Küche und Manufaktur, sowie eine Manufaktur-Wohnung von 2 Zimmern u. Küche per sofort oder später.

Hirschstr. 14: 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche u. Manufaktur, eine per sofort oder später, eine per sofort oder später, eine per sofort oder später von 4 Zimmern, Küche u. Manufaktur per sofort oder später.

Einzelplatz 2: 1 Wohnung von einem Zimmer und Küche per sofort oder später.

Badstr. 50: 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Keller, zwei davon noch mit Badzimmer, per sofort oder später.

Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freierrl. von Geldensack'sche Brauerei in Karlsruhe-Niedburg. 1068

4 Zimmer-Wohnung.

Marktstr. 52, 2. Stod, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, Koflet mit Wasserleitung per 1. April od. früher zu vermieten. 19222 Näheres parterre.

Dreizimmerwohnung.

Erbprinzenstr. 3, 3 Treppen, ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern, Kammer und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Herrentr. 48, I. Stod, Bureau. 1094.3.1

Academicstr. 67

ist im Seitenbau, parterre, eine schöne bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. Einzelne Werttags nachmittags. Näh. daselbst im Vorberh. part. 1113

Manufaktur-Wohnung mit geraden Wänden, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Koflet, alles im vorzüglichen, auf April oder später zu vermieten. Ein Zimmer mit Oberlicht gegen Norden eignet sich für Metzger. Näh. Gartenstr. 52, vt. B1724.2.2

Kaiserplatz

1-3 neu hergerichtet, Manufakturen mit Kochofen und Wasserleitung auf 15. Januar zu vermieten. B272.5.5 Amalienstr. 83, III.

Academicstr. 24, im 2. Stod, ist eine 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör um den Preis von 500 M. zu vermieten. B1409.3.2

Amalienstr. 7, 4 Trepp., einfach möbliertes Zimmer bis 1. Februar zu vermieten. B1686.3.2

Hugarien r. 38 ist im Hinterhaus eine 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Vorberh. 2. St. B2010

Boedh r. 22, 2. Stod, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon, Veranda, Badzimmer, und hübschem Zubehör per 1. April zu vermieten. B1144.5.3 Näheres daselbst im Laden.

9 Zimmer-Wohnung.

Durlacher-Allee 69, Belle-Etage, 9 Zimmer, 2 Küchen, 2 Badzimmer, 2 Manufakturen, 2 Aborten u. reichlichem Zubehör, auch für Bureau geeignet, Zentralheizung in allen Räumen, per 1. April zu vermieten. Näheres Bahnhofsstr. 32, im Bureau, Hof rechts. 3.1

Blumenstr. 27

ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung, Küche nebst Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Zu erf. part. B1977.3.1

Bräuerstr. 19 ist im 3. St. eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit freier Aussicht und 2 Balkone billig zu vermieten. Näh. daselbst. B2012

Toungladstr. 2 ist eine geräumige 4 1/2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Näh. 2. St. B1987.2.1

Durlacherstr. 44, 2. St., ein groß. Zimmer mit Balkon, Küche u. Keller ist auf 1. Februar oder später zu vermieten. B2008 Näheres Kronenstr. 55, part.

Ecke Morgen- u. Neuenheimerstr. 1 ist eine 3 Zimmer-Wohnung, 2 u. 3. Stod (Balkon, Koflettpflanzl.), u. ebenda eine 2 Zimmer-Manufaktur-Wohnung auf 1. April zu vermieten. B1772.2.2

Friedenstr. 20 schön ausgestattete, geräumige Wohnung, 5 Zimmer, Speisekammer, Küche, 2 Manufakturen, 2 Kellern, Anteil an Backstube, Trockenraum auf 1. April zu vermieten. Näh. part. B1971.3.1

Georg-Friedrichstr. 8 ist der 4. Stod, aus 3 Zimmern bestehend, auf 1. März oder später billig zu vermieten. B205.4.3

Zu erfragen im Laden daselbst.

Kaiserstr. 177 ist die Beletage-Wohnung (Balkon), 4 Zimmer, Küche, Keller und Manufaktur per 1. April zu vermieten. Näheres 3 Treppen hoch. B1514

Karlstr. 33 ist im Hinterhaus, 1. Stod, 1 Zimmer mit Küche, Koflet, freie Aussicht nach dem Botanengarten u. Schloß sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod rechts. 712

Karl-Wilhelmstr. 30 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung, 3. Stod, mit Balkon, Badzimmer, Koflet, freie Aussicht nach dem Botanengarten u. Schloß sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod rechts. 712

Manprestr. 25, 3. St., ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Manf., Küche, Keller, Backstube mit Koflet, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. B1472

Lochnerstr. 20 sind 2 schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Veranda, Manufaktur und sonstigen Zubeh. a. 1. April z. verm. B1685

Leisingstr. Nr. 45, 3. Stod, 5 Zimmer-Wohnung, Balkon, Fahrstuhl, Backstube, Trockenkammer, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B1708.5.2

Durlacher-Allee 69, Belle-Etage, 9 Zimmer-Wohnung, 2 od. 3. Stod, mit hübschem Zubehör und Halle sofort 1. April zu vermieten. Näh. Durlacher Allee 11, IV. 295

Leisingstr. 14 ist eine schöne Manufaktur-Wohnung von 3 Zimmern m. Glasabst. u. Koflet auf 1. April zu vermieten. Preis 300 M. Näh. part. B1959.3.1

Hirschstr. 66, 4. St., ist eine Wohnung, best. 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. B1397.3.3

Mitter, r. 14, part., Seitenbau, ist eine 2 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näh. daselbst. B1913.3.1

Rudolfstr. 15, in schön. Lage der Altstadt, 1 Trepp hoch, ist ein. schöne Wohnung von 4 großen Zimmern, Bad, Wasserloset, Küche, Manufaktur, Keller auf 1. April od. 1. März zu vermieten. Gebotsfrist ist 4 Treppen hoch eine Wohnung von 5 od. 4 Zimmern mit Bad u. f. w. zu vermieten. Näheres daselbst bei A. Reih, im Laden. 589.6.4

Ecke Friedenstr. 48 ist der 11. St. von 4 großen Zimmern, gr. Küche u. and. reichl. Zubehör, auf 1. April z. vermieten. Näh. daselbst. B1988.2.1

Sophienstr. 39, 2. St., ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad, reichl. Zubehör in ruhigem Hause auf 1. April zu vermieten. B1983.5.1 Näh. daselbst Seitenbau, 2. St.

Sittorstr. 6 ist eine Manufaktur-Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Februar od. später zu vermieten. B1544.3.3 Zu erfragen daselbst.

Werderstr. 69 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erf. im Laden daselbst. B1946.2.1

Vorstr. 18, 3 Zimmer-Wohnung, 4. St. (h. Manufaktur) sof. od. auf 1. April zu verm. Näh. im Hause selbst. 2. St., od. Kaiserallee 77, v. B19

Herrenal. b.

Eine der Neuzeit entsprechende eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Glasabst. und schöner Veranda im 2. Stod, nahe beim Wald u. Kurpark, ist über die Saison oder aufs ganze Jahr zu vermieten. Offerten unter Nr. 469 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Miet-Gesuche

Eine 2-3 Zimmer-Wohnung, part. rre auf 1. März gesucht, für Müllerei oft geeignet. Offerten unter Nr. B1957 an die Expedition der „Bad. Presse“

2-3 Zimmer-Wohnung auf 1. März oder April gesucht. Offerten unter Nr. B1969 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf 1. April zu 4 findel. Ehepaar schöne 2 Zimmer-Wohnung, Manufaktur und Hinterhaus ausgeschloffen, Stadthof oder Altstadt. Offerten unter Nr. B2006 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein schön möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten mit od. ohne Pension per sofort zu vermieten, ebenfalls eine Manufaktur mit 1 Bett. B1902 3.1 Herrentr. 77, II, rechts.

Schönes, heurbares Manufaktur-Zimmer, möbliert oder unmöbliert, sofort oder später bill. zu vermieten. B1672.1 Morgenstr. 25, part.

Niederstr. 32, 3. Stod, ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. oder 15. Februar zu vermieten. B1987

Beckstr. r. 22, part., ist ein gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. B1145

Degenstr. 1, III links, ist ein rechenmäßig möbliertes Zimmer an einem Herrn oder anständiges Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. B2007.3.1

Friedenstr. 20, part., ist ein großes, gut möbliertes Zimmer, sofort zu vermieten. B1702.1

Näh. daselbst b. Frau Led. Zinnas.

Garten r. 64, 4. St. I., in ein möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B1982

Georg-Friedrichstr. 17, part., ist ein schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten. B43.6.6

Herrentr. 33, 3. St., ist eine möbl. Manufaktur zu vermieten.

Kaiserstr. 21, 3. St., ist ein kleines, heurbares, helles Zimmer auf sofort zu vermieten. B1906.2.1

Kaiserstr. 128, 3 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. auf 1. Febr. zu vermieten. B1975

Kaiserstr. r. 122, 4. Stod, ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. B1918

Kaiserstr. 85, 2. St., ist gut möbl. vorz. bei d. Zimmer bei Beamtentw. v. d. h. zu verm., auf Wunsch fr. norddeutsche Küche. B1675.4.8

Kreuzstr. 16, 2. St., ist ein Zimmer mit 2 Betten und 2 eins. Zimmern, mit od. ohne Pension, auf sofort zu vermieten. B1469

Kreuzstr. 10, 3 Treppen, ist ein von dem Bauhof, sind sehr schön möbl. Salon u. Schlafr. zimmer, evtl. auch getrennt, zu verm. B1903.2

Leisingstr. 13 ist im 4. Stod ein großes tapeziertes Zimmer mit Kochofen sofort zu vermieten. Näh. parterre. B1980.2.1

Leisingstr. 34, 2. St., ist ein gr. schönes 3 Zimmer sof. auf 15 Mt. zu vermieten. B1964.3.1

Leisingstr. 72, III., rechts ist ein framb. gut möbl. Zimmer ohne vis-a-vis, an besseren Herrn sofort zu vermieten. Preis inf. Range Nr. 18. B1984.3.1

Märlstr. 5, 5. St. I., ist ein gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., ohne getrennt, billig z. verm. B1888

Märlstr. 9, I., ist für jung-n Mann ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. B1915.3.2



Aus den Erläuterungen zum neuen Gehaltstarif.

Untere Beamte.

(Fortsetzung.)

Wegen der künftigen Stellung der Sicherheitsbeamten — Gendarmen, Schutzmänner, Polizeizeugmeister, Gendarmerie- und Polizeiwachmeister — im Tarif wird hier im allgemeinen bemerkt:

Eine erhebliche Besserstellung der hier in Betracht kommenden Beamten ist zur Erhaltung eines tüchtigen Sicherheitspersonals geboten, da der mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbundene Dienst an die Beamten große Anforderungen stellt und sie im Falle eines vermeintlichen oder wirklichen Mißgriffs bei den von ihnen oft rasch, ohne Zeit zu längerer Ueberlegung zu treffenden Maßnahmen schweren Angriffen in der Öffentlichkeit ausgesetzt sind. Die Notwendigkeit einer wesentlichen Aufbesserung ergibt sich auch aus dem nach der Zahl unzulänglichen und hinsichtlich der Befähigung und Vereiungenschaft nicht ganz genügenden Zugang zum Staats-Polizeidienst in den letzten Jahren trotz nachsichtiger Handhabung der Aufnahmebedingungen.

Die Gendarmen und Schutzmänner wurden deshalb durch die Einreihung in die Abteilung K D. 3. 1, wozu die übrigen mit ihnen bisher gleichgestellten unteren Beamten erst im Wege des Vorrückens gelangen können, im Tarifentwurf ganz besonders hervorgehoben. Die wesentliche Verbesserung dieser Beamten kommt aber auch den Polizeizeugmeistern (J D. 3. 4 c) und den Gendarmerie- und Polizeiwachmeistern (J D. 3. 3 c und 4) zu gute, da diese aus den Schutzmännern und Gendarmen im Wege der Beförderung hervorgehen. Außerdem werden die Polizeizeugmeister auch für sich eine erhebliche Verbesserung erfahren durch Vorrücken ihrer Stellen von der bisherigen Abteilung K D. 3. 2 nach der neuen Abteilung J D. 3. 4. Aus dieser weiteren Verbesserung ziehen wiederum die Wachmeister Vorteil, die im Tarifentwurf noch selbst derart eingereiht sind, daß in ihrem Höchstgehalt eine Erhöhung von 100 M eintritt.

Die Gendarmeriewachmeister haben einen Teil der Aufbesserung schon im voraus in Form von budgetmäßigen Dienstzulagen erhalten; die tarifmäßigen Dienstzulagen mit 150 M sollen künftig wegfallen. Dafür wird der Höchstgehalt um 400 M erhöht werden. Beim Einrücken in die Stellung als Wachmeister wird der Gehalt der Beamten beim normalen Vorrücken in der Regel eine solche Höhe erreicht haben, daß der Wegfall der Dienstzulagen ausgeglichen wird.

Die Dienstzulage für Verwendung im Dienste der Kriminalpolizei mit 100 M (250 M abzüglich der allgemeinen Dienstzulage von 150 M für alle Wachmeister) soll beibehalten werden. Nur vorgezogen ist eine Dienstzulage in gleicher Höhe für die beim Korpskommando verwendeten Wachmeister mit Rücksicht auf ihre besondere Dienstaufgabe. Ferner soll die bisher nur für berittene Gendarmen vorgezogene Dienstzulage von 100 M auch den Wachmeistern bei der berittenen Gendarmerie gewährt werden.

Polizeimeister 20 Stellen. (Vergl. die allgemeine Bemerkung „Zu J 3e“.) Den vier als Oberwachmeister in den größten Städten verwendeten Beamten soll mit Rücksicht auf ihre gehobene dienstliche Stellung und ihre größere Verantwortung eine Dienstzulage von 100 M verwilligt werden.

Die Dienstzulage für ausschließliche Verwendung im Dienste der Kriminalpolizei von bisher 250 M soll wegen der großen Verantwortlichkeit und Schwierigkeit des kriminalpolizeilichen Dienstes sowie mit Rücksicht auf die den Beamten aus dieser Verwendung erwachsenden Ausgaben für Kleider zc. beibehalten werden. Die gleichen Gründe für die Bewilligung einer Dienstzulage liegen aber auch bei den bei der Fahndungsabteilung verwendeten Polizeibeamten vor, weshalb auch für sie eine Dienstzulage im Betrage von 250 M vorgezogen ist.

Bau-, Betriebs-, Werk- und Magazinaufseher, Maschinenwärter, Drucker, Geh. II, 13 Stellen.

Unter dieser Gruppe ist in 2 Gehaltsklassen eine Anzahl von Beamten vereinigt, von denen ein geringer Grad technischer Bildung oder eine Ausbildung als Handwerker verlangt wird. Diese Beamten waren bisher zum Teil in der Abteilung K zum Teil in der Abteilung J untergebracht. Siernach sind sie auch künftig eingereiht, und zwar die Geh. Klasse II in der Abteilung K I, die Geh. Klasse I in der Abteilung J 3. Die Stellen sollen nach dem Normaltarif vergütet werden, so daß also jedem Beamten dieser Gruppe das Vorrücken in die Klasse I möglich ist. Der Gehalt beginnt mit 1300 M und steigt bis auf 2200 M; darnach erfahren alle hier in Betracht kommenden Beamten eine — zum Teil sehr erhebliche — Erhöhung des Höchstgehalts und der weitaus größte Teil auch eine — ebenfalls teilweise recht erhebliche — Erhöhung des Mindestgehalts.

Oberaufseher bei der Steuer- und Zollverwaltung 121 Stellen.

Zu die Stellen der Oberaufseher rücken von den Aufsehern nur die tüchtigsten und brauchbarsten auf, diejenigen bei der Zoll- und Reichssteuerverwaltung nur nach Ablegung einer Prüfung oder im Falle ihrer Verwendung als Vorgesetzte einer zahlreichen Mannschaft; dadurch ist die verhältnismäßig reichliche Aufbesserung begründet.

Für die Oberaufseher bei der Landessteuerverwaltung in den 5 größten Städten ist eine Dienstzulage von 100 M vorgezogen, da diese Beamten einen wichtigeren und schwierigeren Dienst haben, als die übrigen Oberaufseher der Landessteuerverwaltung.

Gehilfen bei Ortsstellen der Bezirksfinanzverwaltung 77 Stellen. Diese Gehilfen waren schon bisher in die Abteilung J D. 3. 9 eingereiht.

Zolleinnehmer, Geh. II, 12 Stellen.

Die Zolleinnehmer, bisher K D. 3. 6, sind in zwei Klassen eingeteilt, unter Einreihung in die Abteilungen K D. 3. 1 und J D. 3. 3 und unter Verteilung der Stellen nach dem Normaltarif. Da die Zolleinnehmer aus der Zahl der tüchtigeren Grenzaufseher hervorgehen, mußte ihre untere Klasse in derselben Abteilung untergebracht werden, wie die obere Klasse der Grenzaufseher (K I). Die erste Klasse der Zolleinnehmer wurde den Oberaufsehern bei der Zollverwaltung (J D. 3. 3h) gleichgestellt, weil künftig das Einrücken in diese Stellen von der Ablegung der Prüfung für Oberaufseher abhängig gemacht

werden soll. Die Hervorhebung der wichtigeren Zolleinnehmer stellen war erforderlich, weil infolge der Einführung des neuen Zolltarifs an die Zolleinnehmer bei größeren Ämtern erhebliche höhere Anforderungen gestellt werden als früher, und weil die Stellen deshalb auch mit besser vorgebildeten Beamten besetzt werden müssen. Die bisher für die 6 wichtigsten Stellen gewährten Dienstzulagen von je 150 M sollen künftig wegfallen, da diese Stellen durch Einreihung in die Klasse I genügend hervorgehoben werden können.

Safenmeister 9 Stellen.

Die bisherigen Safenmeistergehilfen (K 3), die z. Zt. nur in Mannheim vorkommen, sollen künftig mit Rücksicht auf ihre verantwortungsvolle und umfangreiche Tätigkeit unter der Bezeichnung Hofenmeister alle den Oberaufsehern der Zollverwaltung (J D. 3. 3h) gleichgestellt werden. Ein Teil dieser Beamten steht ihnen jetzt schon gleich. In derselben Weise soll der Hofenmeister in Konstanz (bisher J 4) behandelt werden, dessen Dienst weder schwieriger noch umfangreicher ist, als der Dienst der bisherigen Safenmeistergehilfen in Mannheim.

Wegen des ersten Hofenmeisters in Mannheim vergl. H D. 3. 2b.

Vorsteher von Stationsämtern IV, 86 Stellen.

Die Vorrückung dieser Beamten von der bisherigen Abteilung K D. 3. 1 nach der neuen Abteilung J D. 3. 3 erfolgte im Hinblick auf den Umfang ihres Dienstes als Vorsteher von Stationsämtern IV.

Wegen des Wegfalls der Aufnahme eines Vertanfschlages für wandelbare Bezüge und für Dienstkleidung in den Einkommensanfschlag der Beamten unter e, f, h und m vergl. Ziffer III.

Zu J D. 3. 4.

Künftige Beamtenschaft 549.

(Männliche Beamte 524).

(Weibliche 25).

Unter obiger Ordnungszahl erscheinen künftig:

a) Aufseher und Wärter bei staatlichen Anstalten, Geh. II, 142 Stellen.

Die Aufseher und Wärter bei staatlichen Anstalten waren bisher sehr verschieden behandelt; am besten waren die Aufseher bei Strafanstalten, Regiegefängnissen und Besserungs- und Erziehungsanstalten bedacht, während die Wärter bei Heil- und Pflegeanstalten und Hochschulanstalten am schlechtesten gestellt waren. Die ersteren fanden ihre erste etatmäßige Anstellung in der Abteilung K D. 3. 4 und rückten als Aufseher I. Klasse nach der Abteilung J D. 3. 10 vor, während die letzteren in die Abteilung K D. 3. 11 eingereiht waren und darüber nicht hinaus kamen. Der Dienst der Wartebeamten bei Heil- und Pflegeanstalten und bei den Universitätsirrenanstalten ist aber derart schwierig und anstrengend, daß die Gleichstellung dieser Beamten mit den Aufsehern an den Strafanstalten usw. bei dem jetzt gegebenen Anlaß nicht zu vermeiden ist. Es wurden deshalb sämtliche Aufseher und Wärter bei staatlichen Anstalten in eine Gruppe zusammengefaßt und in 2 Klassen eingeteilt, die in die Abteilungen K D. 3. 2 und J D. 3. 4 unter Verteilung der Stellen nach dem Normaltarif eingereiht sind. Bei dem demaligen Beamtentstand wird es voraussichtlich möglich sein, die Beamten durchschnittlich in etwa 9 bis 13 Jahren von der etatmäßigen Anstellung an gerechnet in die Geh. Klasse I vorrücken zu lassen. Die größte Verbesserung erfahren hierbei die Wärter zc. bei den Heil- und Pflegeanstalten; aber auch die bisher viel günstiger gestellten Aufseher bei Strafanstalten zc. verbessern sich sowohl durch die Erhöhung des Mindestgehalts in der Geh. Klasse II um 250 M als auch durch die Erhöhung des Höchstgehalts in der Geh. Klasse I um 150 M ganz erheblich.

Den 4 Aufsehern beim Landesgewerbeamt und bei der Amtsgewerbebehörde die ihnen im bisherigen Tarif zugehandene Ausnahmestellung auch im neuen Tarif wieder einzuräumen, liegt kein ersichtlicher Grund vor; der Höchstgehalt dieser Beamten wird künftig 2000 M statt bisher 2100 M betragen. Bei den weiblichen Aufsehern- und Wartebeamten liegen die Verhältnisse ganz ähnlich, wie bei den männlichen Beamten. Infolge der Gleichstellung der Beamten beider Art nach Maßgabe des § 4 des Entwurfs der Gehaltsordnung gilt für die Verbesserung der weiblichen Beamten das wegen der Verbesserung der männlichen Beamten Gesagte ebenfalls.

Wegen der weiblichen Beamten vergl. auch die Erläuterungen zu § 4, § 17 Absatz 2 und § 18 des Entwurfs der neuen Gehaltsordnung.

Die bisher bewilligten Dienstzulagen der Aufseher für Leitung eines Gewerbezweiges mit je 100 M sollen mit Rücksicht auf die besondere Stellung dieser Beamten auch künftig beibehalten werden. Neu vorgezogen ist eine Dienstzulage im gleichen Betrage für Aufseher, die größere Naturalbestände zu verwalten haben, da an diese Beamten erhöhte Anforderungen bezüglich der Geschäftsgewandtheit, Pünktlichkeit usw. gestellt werden.

Die bisherigen tarifmäßigen Dienstzulagen von 50 M für Bejorgung des Wehnerdienstes sollen in budgetmäßige umgewandelt werden.

Die tarifmäßigen Dienstzulagen der Gärtner und Brunnenmeister mit 100 M sollen wegen der Gehaltserhöhung künftig wegfallen.

Oberpedelle 5 Stellen.

Die Oberpedelle sind im Tarifentwurf für sich aufgeführt, da sie wegen ihrer eigenartigen Stellung nicht wohl in eine größere Beamtengruppe eingereiht werden können. Ihre Einordnung in die Abteilung J D. 3. 4 entspricht ungefähr ihrer bisherigen Stellung im Tarif.

Den Oberpedellen wurde bisher der Betrag des wandelbaren Einkommens ohne Freiteil auf den Gehalt angerechnet. Da nach der sehr weitgehenden Bestimmung im § 24 Abs. 1 der Gehaltsordnung eine solche Anrechnung künftig kaum mehr stattfinden wird, werden sie in der Belastung des vollen Gehalts neben den wandelbaren Bezügen eine ganz namhafte Verbesserung ihres Dienstverdienstes erfahren.

Polizeizeugmeister 55 Stellen.

(Vergl. die allgemeine Bemerkung „Zu J 3e“.)

Wegen der Dienstzulagen wird auf die Ausführungen zu J 3f verwiesen.

Schiffahrts- und Fischereiaufseher, 1 Stelle.

Die Einreihung erfolgt nach der bisherigen Bewertung der Stelle.

Zugmeister, Geh. II, 297 Stellen.

(Vergl. „Zu H 3g“.)

f) Wagenrevidenten 39 Stellen.

g) Steuermänner 10 Stellen.

Die Wagenrevidenten wurden mit Rücksicht auf ihre gewerbliche Ausbildung und die Verantwortlichkeit ihres Dienstes, die Steuermänner im Hinblick auf die Schwierigkeit ihres Berufes und die damit verbundene Verantwortung und Anstrengung von der bisherigen Abteilung K D. 3. 1 in die neue Abteilung J D. 3. 4 vorgezogen.

Die erste etatmäßige Anstellung der Beamten findet in diesen Stellen in der Regel nicht statt.

Wegen des Wegfalls der Aufnahme eines Vertanfschlages für wandelbare Bezüge und für Dienstkleidung in den Einkommensanfschlag der Beamten unter a, b, c und g vergl. Ziffer III.

Zu K D. 3. 1.

Künftige Beamtenschaft 2416.

Hierunter fallen:

a) Diener, Seizer bei Zentralheizungen, Geh. Klasse I 146 Beamte.

Die Diener waren bisher eingeteilt in Diener bei Zentralbehörden, Hochschulen zc. — K D. 3. 3 — und in Diener bei Bezirksstellen — K D. 3. 7 und 11 —. Im neuen Tarif sind für die Diener 2 Klassen vorgezogen, und zwar die Klasse II in der Abteilung K D. 3. 2 und die Klasse I in der Abteilung K D. 3. 1. Die Verteilung der Stellen soll nach dem Normaltarif erfolgen. Während aber, ähnlich wie bei den Schreibern die Einreihung im Tarif bisher davon abhängig war, bei welcher Dienststelle die Diener verwendet wurden, sollen künftig alle Diener die erste etatmäßige Anstellung in der Klasse II, K D. 3. 2, finden und die Klasse I allgemein erst im Wege der Beförderung erreichen können. Dabei sollen indessen den Dienern bei höheren Behörden die Stellen der I. Klasse im allgemeinen etwas früher zugänglich gemacht werden, als den Dienern bei niederen Behörden.

Durch die Verteilung der Diener nach dem Normaltarif kommen im ganzen 61 Stellen mehr in die Klasse I, als bisher in der Oberstufe (K D. 3. 2 und 3) waren. Hierin liegt eine wesentliche Verbesserung, denn künftig wird es auch den tüchtigeren Dienern bei Bezirksbehörden (bisher K D. 3. 7) ermöglicht, in die Klasse I mit einem gegen bisher um 350 M erhöhten Höchstgehalt einzurücken.

Eine weitere Verbesserung erfahren die Diener dadurch, daß die bisherige Anrechnung wandelbarer Bezüge auf den Gehalt nach der Bestimmung im § 24 Abs. 4 des Entwurfs der neuen Gehaltsordnung künftig wegfallen wird.

Die Dienstzulagen für Diener als Hausmeister von großen Dienstgebäuden ist gerechtfertigt mit Rücksicht auf die Verantwortung der Hausmeister und auf die aus dieser Stellung erwachsenden Mehrarbeiten. Derartige Dienstzulagen waren schon bisher einzelnen Hausmeistern durch besondere Anforderung im Budget gewährt. Diese budgetmäßigen Dienstzulagen müssen selbstverständlich mit der Einführung der tarifmäßigen wegfallen.

Den Dienern sollen die Seizer bei Zentralheizungen in staatlichen Gebäuden gleichgestellt werden, soweit diese Seizer überhaupt etatmäßig angestellt werden.

Laboranten an wissenschaftlichen und technischen Instituten 11 Stellen.

In dieser Stellung können nur gut befähigte Beamte verwendet werden, weshalb die Ausschreibung der Laboranten von den Dienern und die Einreihung aller Stellen unter K D. 3. 1 vorgezogen ist.

Gendarmen 459 Stellen.

Schutzmänner 468 Stellen.

Zu c. und d.: Vergl. die allgemeine Erläuterung „Zu J D. 3. 3e“.

Die bisher von allen Gendarmen, die keine höheren Dienstzulagen hatten, bezogene tarifmäßige Dienstzulage von 50 M soll wegfallen.

Wegen der Dienstzulagen für Verwendung im Dienste der Kriminalpolizei und bei der Fahndungsabteilung gilt das zu J 3f Gesagte. In der Höhe dieser Dienstzulagen tritt gegen bisher keine Veränderung ein, denn bei den Gendarmen ist von den bisher bewilligten 150 M die allgemeine, künftig wegfallende Dienstzulage von 50 M abzuziehen.

Die Dienstzulagen der Gendarmen für Verwendung als Fouriere und berittene Gendarmen sowie als Stationskommandanten stellen Entschädigungen für besondere Leistungen dar; sie sind deshalb beibehalten worden.

Güter- und Gartenaufseher, Geh. II, 7 Stellen.

Diese Beamten sind statt bisher in drei, im neuen Tarif in zwei Klassen eingeteilt unter Einreihung nach ihrer bisherigen Bewertung in die Abteilungen K D. 3. 3 und K D. 3. 4 und unter Verteilung dre Stellen nach dem Normaltarif.

Bau-, Betriebs-, Werk- und Magazinaufseher, Maschinenwärter, Drucker, Geh. II, 31 Stellen.

(Vergl. „Zu J 3g“.)

Steuereinnehmer, Geh. III, 48 Stellen.

(Vergl. „Zu H D. 3. 1c“.)

Aufseher bei der Steuerverwaltung, 207 Stellen.

Die Aufseher bei der Steuerverwaltung gehen in der Hauptsache aus der Zahl der Gendarmen und der Aufseher bei der Zollverwaltung hervor. Ein weiteres Vorrücken ist diesen Beamten durch die Beförderung zu Oberaufsehern J 3h, 30 Stellen —, und durch Uebergang in den Steuereinnahmerdienst möglich.

Wag- und Lagermeister bei der Zollverwaltung 16 Stellen.

Es sind dies Stellen, in die bisher die Grenzaufseher im Wege der Beförderung eingereiht sind, weshalb sie neben den Aufsehern bei der Zollverwaltung besonders erwähnt sind.

Zolleinnehmer, Geh. II, 25 Stellen.

(Vergl. „Zu J 3k“.)

Aufseher bei der Zoll- und Reichssteuerverwaltung, Geh. II, 119 Stellen.

Diese Beamten wurden bis jetzt in der Abteilung K D. 3. 7 mit 1000 M Anfangsgehalt angestellt und rückten im Gehalt bis auf 1450 M vor, falls sie nicht in höhere Stellen übernommen wurden.

(Schluß folgt.)



# Neu-Eröffnung.

Habe am hiesigen Platze ein Spezial-

## Haus für Gelegenheitskäufe

eröffnet und verkaufe, so lange Vorrat, ohne Rücksicht auf den Herstellungswert, grössere Posten in folgenden Artikeln:

<b>Farbige Oberhemden</b> la. Percal, m. festen u. losen Manschetten Stück <b>3.75</b>	<b>Farbige Oberhemden</b> mit Zephir-Einsatz Stück <b>4.25</b>	<b>Farbige Oberhemden</b> ganz aus la. Zephir Stück <b>4.75</b>	<b>Farbige Garnituren</b> Vorhemd mit Manschetten Garnitur <b>55 S</b>	<b>Hohlsaum-Herren-Taschentücher</b> 3 Stück <b>1.—</b> 1 Dutz. <b>3.50</b>
<b>Farbige Seiden-Zaffet-Unterröcke</b> , la. Qualität Stück <b>8.25</b>			<b>Modell-Unterröcke</b> , beste Qualität Stück <b>6.75</b>	
<b>Herren-Regenschirme</b> Halb-Seide Stück <b>2.75</b>	<b>Herren-Regenschirme</b> Reine Seide, ganz dünn, mit seidene Futteral Stück <b>6.85</b>	<b>Hosenträger</b> zum Aussehen jedes Paar <b>50 S</b>	<b>Normal-Herren-Unterhosen</b> alle Grössen Paar <b>1.75</b>	<b>Macco-Herren-Hemden</b> la. Qualität, alle Weiten Stück <b>2.—</b>
<b>Krawatten</b> in jeder Form nur bessere Sachen <b>3 Stück 95 Pfg.</b> Diplomat, Regattes u. Selbstbinder für Stehkragen und Stehmlegkragen				
<b>Korsettschoner</b> aller Art zum Aussehen Stück <b>20 S</b>	<b>Fantasie-Herren-Westen</b> in Wolle und Seide Stück <b>4.75</b>	<b>Gestrickte Woll-Jagd-Westen</b> für Herren Stück <b>5.75</b>	<b>Socken</b> Halb-Wolle Paar <b>45 S</b> Reine Wolle getrickt Paar <b>1.—</b>	<b>Kragenschoner</b> zum Aussehen Stück <b>45 S</b>

Kaiserstrasse **79**

# Schoch

Kaiserstrasse **79.**

**August Kühling, American-Dentist**  
Sprechstunden: vorm. 9-12, nachm. 2-6, Sonntags nur auf Vormerkung.  
Kaiserstrasse 215. — Telephon 1718.  
Garantiert schmerzlose Zahnoperationen mit u. ohne Betäubung. Plomben in Gold, Porzellan, Zement, Amalgam etc., Gebisse in Gold, Komposition, Kautschuk etc., **Stiftzähne** (auf Wurzeln), **Goldkronen**, **Brückenarbeiten** (Zahnersatz ohne Gaumenplatten).  
Garantie für tadellosen Sitz und schönes Aussehen.  
Langjährige Praxis, gewissenhafte Behandlung. 14872, 26, 16

Zwei meiner besten 658,5,5  
**Tanz-**  
Kurze beginnen diesen Monat und bietet um gest. Anmeldung  
**R. Landmesser, Tanzlehrer,**  
Lachnerstr. 14, II, I.  
Sehr mäßige Preise. Ia Refer.

**Braunkohlenbrikets „Union“**  
für Hausbrand, Industrie- und Kraftgaszwecke,  
**Gascoks, Anthracit, Ruhrkohlen**  
zu den offiziellen Preisen, bei coulanter Bedienung, offerieren auf Jahresabschluss ab 1. April und für sofortige Lieferung  
**Luhde, Schulte & Co., Kohलगrosshandlung in Mannheim.** Telephon-Anschluss No. 1173.  
Tüchtige Provisionsvertreter gesucht. 401a, 3, 2

Ueber  
**Staatsbahn - Aktien**  
(Franzosen)  
erteilt kostenlose Information die Redaktion des  
finanziellen Informationsblattes „**Wiener Effektenmarkt**“  
Wien I. Graben 17. 444a, 3, 2

**Verleih-Institut**  
von Theater-Kostümen, Uniformen, Grad- u. Gehrod-Anzügen in großer Auswahl. B45757, 10 9  
**Hirsch, Steinstraße 2.**

**Massage**  
und elektrische 1064\*  
**Vibrationsmassage**  
wird durch ärztlich geschultes Personal in und ausserhalb des Friedrichsbades ausgeführt.

**E. Schütz,**  
Lapiezier- u. Dekorationsgeschäft  
Kaiserstraße 227.  
Vorhangdecorationen,  
7,1 Polstermöbel, B1892  
Spezialität: Ledermöbel.  
Reparaturen aller Art.  
Telephon 2498.

**Hotel od. Gasthof**  
bes. Genres auf Anf. April nachweise, ev. mit Vorkaufrecht zu übernehmen. Gest. Offerten befördert unt. Nr. 470a die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Hauskauf-Gesuch.**  
Neutables Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B1958 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Bäckerei und Spezereihandlung**  
zu verkaufen.  
In einem Landorte mit Fabriken in der Nähe von Karlsruhe ist eine vor einigen Jahren neuerrichtete Bäckerei mit Spezereihandlung per sofort zu verkaufen.  
Das Anwesen liegt inmitten im Orte, war das bestmögliche am Blage. Anfragen von nur zahlungsfähigen Liebhabern unter Nr. 827 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Stühle**  
werden dauerh. geflocht. u. repariert.  
Stuhlflechter **Fr. Ernst,**  
548 Adlerstraße 3. 8, 4

**Im Renchtal**  
habe ich im Auftrag ein 1 1/2 stöckiges Wohnhaus (Gehaus) mit schönem Garten, großem Keller, Scheuer und Stallung, elektrischem Licht, Wasserleitung, bei einer Anzahlung von 5000 Mark zu verkaufen. Für Besichtigung sehr zu empfehlen. Nähere Auskunft erteilt **Job. Vogel, zum Adler, in Gaisbach** bei Oberkirch (Baden). 261a\*  
**Eleg. Maskenkostüm**  
sehr preiswert zu verkaufen. 3, 3 B1892 Bittoriastr. 12, III.

**Spreu und Hirsenspreu**  
sind fortwährend zu haben bei  
1080  
**N. J. Homburger,**  
Kronenstr. 50 Teleph. 152.

**Möbel - Ausverkauf**  
wegen Geschäftsveränderung zu den billigsten Preisen. B1147, 4 3  
**Carl Ruf, Waldstraße 54.**

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere  
**Strickmaschine,**  
anherordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis, Strickunterricht gratis. 17235, 20, 9  
Maschinen stets vorrätig am Lager.  
**Schwinn & Ehrfeld,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 99, Telephon 102.

**Statt besonderer Anzeige.**  
**Weisswaren, Braut-Ausstattungen auf Kredit.**  
Kein Abzahlungsgeschäft.  
Offerten nebst genauer Adresse unter Nr. 19223 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

322a, 3, 3  
**Zuverlässiger Wirt**  
zur Führung eines ausgeprägten Bierhauses (Volkswirtschaft) in bedeutender Großstadt am Rhein wird von einer Brauerei gegen festes Gehalt und freier Station gesucht. Eintritt 1. April d. 3. Stellung einer Kaution von 5000 Mk. Bedingung. Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter **F. S. 4003 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** adressieren.

**Zu leihen gesucht**  
eleg. Banertrachten für mittlere Figur. Offerten unter Nr. B1999 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Fahrrad**, zu verkaufen. B46279, 6, 5 Müppurstr. 90, p.  
**Eleganter Schlitten**  
bill. zu verkaufen. **J. Kubitzky, Mannheim, Fichelsheimerstr. 4.** B1554, 3, 2  
**Eleganter Schlitten,**  
1- und 2spännig zu fahren, ist für 95 Mk. zu verkaufen. 1098, 2, 1 Kronenstr. 32, Hinterhaus.

**Masken-Kostüm**  
Ein apartes **Masken-Kostüm (horridoh)** ist preiswert zu verkaufen. B1989  
**Herrenstr. 60, Stb. IV, rechts.**  
**Holländerinnen-Kostüm** Bauertracht sind preisw. abzug. **Kronenstr. 61, part.** B1847

**Holzkohlen**  
buche und Retorten  
liefern wir nach hier in jedem Quantum. 18223\*  
Nach auswärts tritt **Waggon-Versand** schon v. 25 Zentnern ab ein  
Sofortige Lieferung. — billigste Preise. — Proben gratis.  
**Winschermann & Cie.**  
Kohlengrosshandlung Karlsruhe, Telephon 120.